

Konzeption



Vorwort

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen, liebe Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unseres Kinderhauses Wirbelwind.

Wir, Träger und Team, sind uns bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktionieren kann. Eine solche soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum, sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen. Deshalb ist diese Konzeption generell als Zielvorgabe zu verstehen.

Darüber hinaus ist sie das Ergebnis eines nachhaltigen Planungs- und Reflexionsprozesses, bei dem sich die pädagogischen Fachkräfte im Kinderhaus intensiv mit ihrer bisherigen Tätigkeit auseinandergesetzt haben.

Die Gemeinde hat sich frühzeitig für eine Leitbild- und Konzeptionsentwicklung entschieden sowie als Qualitätsmanagement für eine Evaluierung anhand des Nationalen Kataloges für Kindertageseinrichtungen. Wir unterstützen unsere pädagogischen Fachkräfte und bieten den Eltern ein umfassendes Betreuungsangebot.

Für das Kinderhausteam und uns als Träger ist die Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und zu verbessern.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte in ihrer ganzen Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen dazu beitragen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse Ihrer Kinder zu entfalten, ihre Anlagen zu entwickeln und sie auf das Leben als Mitglieder der Gemeinschaft vorbereiten.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse sowie die Sicherheit und das Gefühl, dass Sie ihr Kind im Kinderhaus Wirbelwind gut gefördert und betreut wissen.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Markus Kleemann
Bürgermeister

Inhalt

1. Das Kinderhaus-Wirbelwind	6
Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Träger	6
2. Der Kindergartenbereich	8
Unser Tagesablauf im Kindergarten	8
Unser Tagesablauf im Kindergarten	9
Freitag.....	9
Räumliche Begebenheiten	10
Unsere Bildungs- und Entwicklungsräume.....	11
Förderung der Kinder in folgenden Bereichen.....	13
Motorischer Bereich.....	13
Sprachlicher Bereich.....	13
Künstlerischer/ästhetischer Bereich	14
Sozial- /Emotionaler Bereich	14
Wahrnehmung und Sinne:	16
2.1.Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenbereich	17
Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW.....	17
Unser Leitbild - Bild des Kindes und Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	17
Teiloffenes Konzept mit altershomogenen Stammgruppen	21
Das Freispiel	22
2.2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenbereich	24
Tiergestützte Pädagogik	24
Natur und Umwelt.....	25
3. Der Krippenbereich	28
Unser Tagesablauf in der Krippe	28
Unsere Bildungs- und Entwicklungsräume.....	29
3.1.Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit im Krippenbereich	30
Bindung.....	30
Beobachtung und Dokumentation in der Krippe	30
Mahlzeiten, Schlafen und Pflege in der Krippe	32
3.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit im Krippenbereich	33
Körper – Erfahrung mit allen Sinnen	33
Sprache – das Tor in die Welt.....	34
Sinne	35
Tiergestützte Pädagogik	36
4. Mit einander Wege gehen	38

Aufnahme Ihres Kindes	38
Die Eingewöhnung.....	38
Die Eingewöhnung von Kindern über 3 Jahren (Ü3) im Kindergarten	39
Übergang von Krippe in den Kindergarten.....	40
Bezugserzieher*in	40
5. Elternarbeit-Hand in Hand	41
Erziehungspartnerschaft	41
Hospitationen	42
Elternaktionen.....	42
Elternbeirat.....	43
Beschwerdemanagement für Eltern	43
Öffentlichkeitsarbeit.....	44
6. Kooperation	44
Zusammenarbeit mit unserem Träger	44
Zusammenarbeit mit der Grundschule	45
Zusammenarbeit mit Institutionen und Ämtern.....	45
Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Beeinträchtigungen	45
7. Eindrücke hinterlassen	47
Portfolio.....	47
Entwicklungsbeobachtungen	47
Entwicklungsgespräche	48
.....	48
10. Horizont erweitern	49
Unser Team – Teamarbeit	49
Teamsitzungen	49
Teamentwicklung	50
Fortbildungen/Weiterbildungen	50
Qualitätsmanagement.....	51
8. Kinderschutzkonzept der Gemeinde Oberstenfeld	52
Verhaltenskodex.....	52
Gefährdungs-/Risikoanalyse.....	52
Notfallplan/Leitfaden	52
Institutionen	52
pädagogisch-partizipatives Handeln	52
Beschwerdemanagement.....	53
Sexualpädagogisches Konzept.....	53

Akten Aufbewahrung	54
9. Abschließende Worte	54
Anhang zur weiteren Vertiefung	55

1. Das Kinderhaus-Wirbelwind

Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Träger

Unsere Adresse:

Kinderhaus Wirbelwind
Am Jugendheim 8
71720 Oberstenfeld

Wir sind erreichbar unter:

Kindergarten 07062/4381
Krippe 07062/934170
Leitung
und über die Kita Info App

kiha-wirbelwind@oberstenfeld.de
kiha-ww-krippe@oberstenfeld.de
leitung-khw@oberstenfeld.de

Unser Träger ist
Die Gemeinde Oberstenfeld
Großbottwarer Str. 20
71720 Oberstenfeld
Tel.: 07062/261-0
Homepage: www.oberstenfeld.de

Unsere Gesamtleitung ist
Silke Gustmann
Tel.: 07062/26138
Email: Gustmann@oberstenfeld.de



Unsere Öffnungszeiten sind
im Kindergartenbereich (GT 40,5h):

Montag - Donnerstag 07.30 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag 07.30 Uhr – 14.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ 30h)
im Kindergartenbereich:

Montag - Freitag 7.30 Uhr -13.00 Uhr

Ganztagesbetreuung (GT 40,5h)
im Krippenbereich:

Montag - Donnerstag 07.30 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag 07.30 Uhr – 14.00 Uhr

Kleine Ganztagesbetreuung (GT 37,5h)
im Krippenbereich:

Montag und Mittwoch 07.30 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 07.30 Uhr – 14.30 Uhr
Freitag 07.30 Uhr – 14.00 Uhr

Das Kinderhaus Wirbelwind ist eine Ganztageseinrichtung der Gemeinde Oberstenfeld. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bei uns von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr (freitags bis 14.00 Uhr) betreuen zu lassen. Neben einem freien Frühstück, bieten wir täglich ein warmes Mittagessen, welches von einem Bio-Caterer geliefert wird, an. Am Nachmittag gibt es während unserer Tea-Time einen kleinen Snack.

Schließtage

Die Ferien in unseren Kindertageseinrichtungen sind **nicht identisch mit den Schulferien**. Jede Kindertageseinrichtung legt individuell ihre Ferienzeiten (max. 27 Schließtage) fest. Eine Notgruppenbetreuung wird für die Kindergartenkinder (nicht für die Krippenkinder) angeboten. Den aktuellen Ferienkalender erhalten Sie im Oktober jeden Jahres oder bei der Aufnahme Ihres Kindes. Dieser ist auch im Internet einzusehen.

Lage und Umgebung

Das Kinderhaus Wirbelwind liegt mitten im Bereich der südwestlichen Wohngebiete in Oberstenfeld, nicht unweit vom Ortskern entfernt. Die nahegelegenen Wiesen und Felder bieten uns und den Kindern vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Exkursionen.

Gebäude und Garten

Unsere Einrichtung erstreckt sich über 2 Stockwerke. Im ersten Stock ist der Kindergarten mit seinen 4 altershomogenen Farbgruppen beheimatet. Im unteren Stockwerk befindet sich der Krippenbereich mit separatem Eingang, so wie unser Bewegungsraum.

Das Kinderhaus Wirbelwind bietet im Krippenbereich bis zu 10 Kindern im Alter von 2 bis 36 Monaten und im Kindergartenbereich bis zu 62 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren einen Platz. Die Einrichtung verfügt über ein weitläufiges Außengelände, dass mit verschiedenen Klettermöglichkeiten, Unebenheiten, einem Barfußpfad, 2 Sandkästen und der Wasserpumpe, alle Sinne der Kinder anregt.

Personal

In unserer Einrichtung arbeitet pädagogisches Fachpersonal, sowie Zusatzkräfte und Quereinsteiger, die sich nachqualifizieren lassen.

Durch diese vielfältigen Menschen sichern wir einen hohen fachlichen Standard der pädagogischen Arbeit. So z.B. ist eine Kollegin Ergotherapeutin, eine andere Kindheitspädagogin usw.

Eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister und eine Reinigungskraft, helfen uns zusätzlich in unserer Einrichtung.

Praktikanten, Schülerpraktikanten, Auszubildende, sowie Studierende unterstützen in zahlreichen Praktika zusätzlich unsere Arbeit.

In Situationen mit Personalmangel, helfen uns Vertretungskräfte der Gemeinde Oberstenfeld aus.

2. Der Kindergartenbereich

Unser Tagesablauf im Kindergarten

Montag – Donnerstag

07.30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispiel in den geöffneten Räumen Frühstücksphase
09.00 Uhr	Aufräumen Begrüßungskreis
Ca. 09.15 Uhr	Farbgruppenzeit = Angebote, Projektarbeit
10.30 Uhr	Die Türen der Gruppen werden wieder geöffnet Freispiel/Angebote/Garten
12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	erste Abholzeit (keine offizielle Zeit)
ca. 13.00 Uhr	Auffangen der VÖ-Kinder
ca. 13.00 Uhr	Ruh-/Schlafphase im Turnraum
13.30 Uhr	Abholen der VÖ-Kinder
14.00 Uhr	Freispiel/Angebote/Schlafwache
14.15 Uhr	Schlafende Kinder wecken
	Tea-Time
16.00 Uhr	Ende

Unser Tagesablauf im Kindergarten

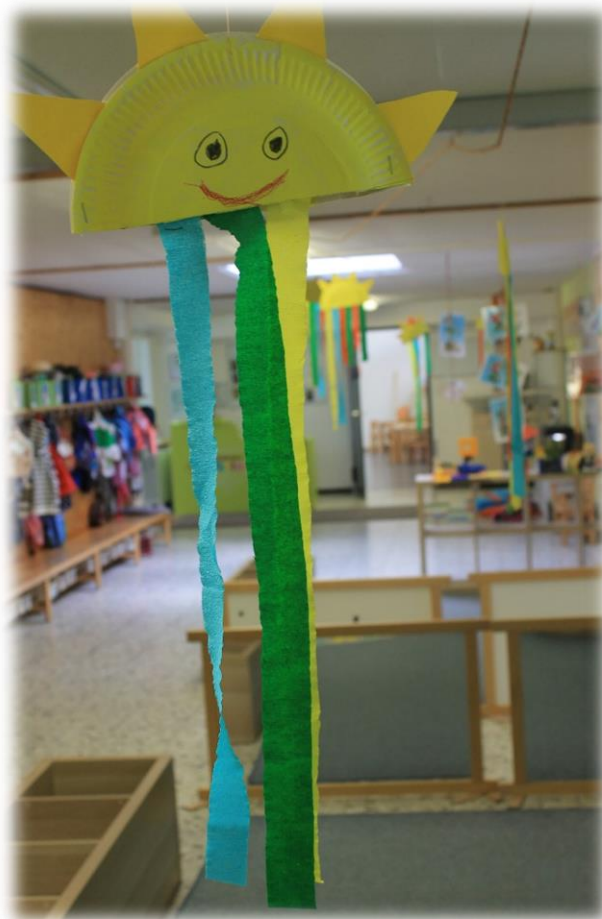
Freitag

07.30 Uhr	Ankommen der Kinder Freispiel in den geöffneten Räumen Frühstücksphase
09.00 Uhr	Aufräumen Begrüßungskreis
Ca. 09.15 Uhr -	Farbgruppenzeit= Angebote, Projektarbeit
10.30 Uhr	Die Türen der Gruppen werden wieder geöffnet Freispiel/Angebote/Garten
12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	erste Abholzeit (keine offizielle Zeit)
13.00 Uhr	Freispielzeit im Garten oder im Gruppenraum/freies Abholen
13.30 Uhr	Abholzeit/VÖ-Kinder rausbringen
14.00 Uhr	Ende



Räumliche Begebenheiten

Die Räume im Kinderhaus Wirbelwind sind Bildungs- und Entwicklungsräume. D.h. alle Räume, Möbel und Materialien bilden den Rahmen für kindliche Aktivitäten und Selbständigkeit. Das Prinzip der „offenen Türen“ ermöglicht Kontakte, gemeinsames Spielen und Lernen über die Gruppenraumgrenzen hinaus. Wir verstehen den Raum als dritten Erzieher. Der Raum wirkt dabei auf die Kinder, auf ihre Bildungsprozesse und Interaktionen. Bei der Gestaltung der Räume beziehen wir die Kinder in hohem Maß mit ein, so dass diese zweckmäßig und kindgerecht eingerichtet sind und einen hohen Aufforderungscharakter haben. In Ihnen erleben die Kinder klare Strukturen und gezielte Anleitung, gleichzeitig aber auch viel Freiheit zum Ausprobieren.



Unsere Bildungs- und Entwicklungsräume

- **Spielhausen:**
 - Puppenecke / Rollenspielbereich
 - Tischspiele
 - Puzzle
 - Steck- Legespiele (Perlen, Walzenstecker, Legematerialien, ...)
 - Lesecke
- **Atelier**
 - Bastelwerkzeug (Scheren, Stifte, Kleber, ...)
 - Alltagsmaterial (Joghurtbecher, Korken, Eierkarton, Kartonagen, Stoffe, Holzstäbchen, Papierrollen, Kronkorken, Knöpfe, ...)
 - Naturmaterialien (Tannenzapfen, Kastanien, Blätter, Moos, Nüsse, ...)
 - verschiedenes Papier (groß und klein, bunt, mit verschiedenen Strukturen, ...)
 - Wasserfarben, Fingerfarben, Holzfarben, Wachsmalfarben, ...
 - Staffeleien
 - Große Wandtafel mit Kreide
 - Recyclten Materialien
- **Bau- und Konstruktionsbereich**
 - Immer wieder wechselndes Bau- und Konstruktionsmaterial
 - Lego
 - Lego Duplo
 - Tiere
 - Menschen
 - Holzbauklötze
 - Fahrzeuge
 - Eisenbahnschienen mit Eisenbahn
 - Magnetspiel
 - Recycltem Material
- **Blauland (ist eingerichtet für die 2-3-jährigen Kinder)**
 - Ein Bau- und Konstruktionsbereich
 - Ein Rollenspielbereich
 - ein Kreativbereich
 - eine Lesecke
 - eine Kuschecke
 - Tischspiele und Puzzle
 - Lege – und Steckmaterial
 - Recycltem Material



- Snoozelenraum (befindet sich im Nebenraum von Blauland)
 - Entsteht gerade

- Turnraum

- Eine Sprossenwand
- Turnbänke
- Turnmatten
- Bälle
- Seile
- Reifen
- Gleichgewichtswippen
- Pedalo
- Balanciermöglichkeiten
- Softbausteine
- Fahrzeuge (Dreirad, Bobbycar, Rollbretter, Sitzrutscher, ...)
- sowie diverse Turn- und Bewegungsmaterialien (Tücher, Sandsäckchen, Rutschmatten, ...)



- Garten

- Schaukeln
- Rutsche
- Klettermöglichkeiten
- Sandkästen
- Wippe
- Eine Wasserpumpe
- Eine Matschküche
- Viel Platz zum Rennen und Toben



*Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.
(Maria Montessori)*

Förderung der Kinder in folgenden Bereichen:

Motorischer Bereich

Die Koordination von Beinen, Händen und Augen wird durch kaum ein Bewegungsangebot, so gut gefördert wie durch den Außenbereich, den Kreativbereich sowie die Bewegungsbaustelle. Verschiedene Klettermöglichkeiten und Turngeräte laden zum Erkunden, Erproben und Festigen des Körpers und der Grobmotorik ein. Zudem lernen die Kinder dabei etwas über ihren Körper, stärken Bewegung und Gesundheit.

Unsere Kita bietet als Anregung für die Feinmotorik und die Auge-Hand-Koordination eine Vielfalt an kindgerechten Spielmaterialien. Perlen zum Auffädeln, Steckspiele aber auch Karton, Wolle, Schere, Kleber und weitere Bastelmaterialien, geben dabei den Kindern die Möglichkeit eigenständig ihre Feinmotorik zu schulen.



Sprachlicher Bereich

Die Bildung der Sprache ist einer der Förderbereiche, die in der Kita eine große Rolle spielen. Kaum ein Bildungsbereich und Entwicklungsziel ist so facettenreich und herausfordernd wie die Vermittlung von Sprache. Sie als Eltern und wir Pädagogische Fachkräfte leben den Kindern die verschiedenen Elemente der Sprache vor. Wenn Kinder sich verständlich ausdrücken können und verstehen, was man ihnen sagt, erschließt sich ihnen die Welt.

Wir achten im Umgang mit den Kindern darauf, ganze klare Sätze zu formulieren, korrigieren nicht, sondern wiederholen in einer korrekten Form. Auf diese Weise hören die Kinder, wie die Sprache angewandt wird, ohne das Gefühl vermittelt zu bekommen etwas „Falsches“ gesagt zu haben. Des Weiteren versteht sich Sprachförderung nicht als einzelner zu fördernder Bereich, sondern geschieht während des kompletten Aufenthalts der Kinder in unserer Einrichtung

Künstlerischer/ästhetischer Bereich

Die Bildungsbereiche Kunst und Gestalten unterstützen den natürlichen Drang der Kinder, sich kreativ auszudrücken. Schon in den ersten Jahren ihres Lebens fangen Kinder an, mit Stiften oder Kreide zu malen und sich auf ihre eigene Art und Weise künstlerisch auszudrücken.

Am Ende aller künstlerischen Aktionen halten die Kinder ihre eigenen Werke in der Hand und erleben sich als Selbstwirksam.

In unserem Haus gibt es ein Atelier. Hier können sich die Kinder z.B. Stift und Papier, Knete, Wasserfarben, Kleister u.v.m., kritzeln sowie künstlerisch aktiv werden. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ganz nebenbei wird so die Feinmotorik durch z.B. das Stift halten, Blätter falten, Schneiden gefördert.

Auch die Farbenlehre, das Unterscheiden von Formen, die Hand-Augen-Koordination, sowie die Raum-Lage-Orientierung werden entwickelt und ausgeprägt.



Sozial- /Emotionaler Bereich

Mit dem Besuch einer Kita ändert sich für die Kinder vieles: Die Art wie sie in Beziehung zur Welt treten, ihr Denken und Handeln und alle menschlichen Begegnungen sind stets von Emotionen geprägt. Eine wichtige Basis für Kommunikation und Kooperation sind die folgenden Fähigkeiten: welche Gefühle bewegen mich selbst, die Kompetenz, den Emotionsausdruck des anderen richtig zu interpretieren und Emotionen regulieren zu können.

In der Kita kommen Mädchen und Jungen meistens zum ersten Mal regelmäßig in Kontakt mit anderen Kindern. Hier spielen sie über einen längeren Zeitraum hinweg mit ihren Freunden. Dabei müssen sie sich auf die Wünsche und Bedürfnisse anderer genauso einstellen wie auf Kompromisse. Das ist für die meisten von ihnen neu. Nicht selten kommt es daher zu Konflikten und Emotionsausbrüchen. Diese sind zwar normal, können für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte allerdings auch zu einer echten Herausforderung werden. Dennoch haben sie auch etwas für sich: Durch solche neuen Situationen lernen die Kinder, ihre Kompetenzen zu stärken. Sobald sie in Kontakt mit dem pädagogischen Fachpersonal und anderen Kindern treten, erwerben die Kinder soziale und emotionale Kompetenzen. Pädagogische Fachkräfte haben dabei die Aufgabe, Feinzeichen zu erkennen, partizipative

Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen, Vorbild zu sein und nur punktuell aktiv einzugreifen. Ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten können unter anderem auch durch gezielte Übungen gefördert werden. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für Spiel und Spaß, birgt aber auch Konfliktpotenzial. Denn wo Menschen sind, da menschelt es. Schon bei den Kleinsten kommen unterschiedliche Persönlichkeitstypen und Charaktereigenschaften zum Vorschein. Die Kita ist also ein Ballungsraum an vielen verschiedenen kleinen Persönlichkeiten, die fernab der Eltern lernen müssen, miteinander zurechtzukommen.

Mathematisch, Technischer Bereich- MINT

Kinder sind von Geburt an kleine Forscher und Entdecker.

Ob beim Buddeln, Händewaschen, Anziehen, Tischdecken oder Balancieren: Kinder erkunden die Welt spielend, entdeckend, forschend und mit großer Neugier. Ihr Alltag ist voller Dinge, über die sie sich wundern, die sie staunen lassen und die ihr Interesse wecken. Eine frühe Förderung, bereits im Elementarbereich, ermöglicht den Kindern einen entdeckenden, angstfreien und freudvollen Einstieg in diese spannende Welt voller Muster, Ordnungen, ästhetischer Erfahrungen, Phänomene und Entdeckungen. Dabei ist es wichtig, am Interesse eines Kindes anzusetzen, es ernst zu nehmen mit seinen Fragen und ihm einen spielerischen Zugang zu ermöglichen.

Kinder sind von Klein auf motiviert und ihr Forschergeist ist vorhanden. Das Kind mit seinen Fragen steht im Mittelpunkt. Das Bildungsangebot "MINT ist überall" bietet Anregungen, um aus diesen Beobachtungen und Fragen Lösungsstrategien zu entwickeln. In unserer Kita erhalten sie vielfältige Materialien, die Sie dabei unterstützen, auch bei kleinen, spontanen Gelegenheiten MINT-Bildung zu erleben. So staunen die Kleinsten, wenn zum ersten Mal die gebaute Mauer mit Bauklötzen stehen bleibt, da sie diese nun stabiler gebaut haben. Oder wenn sich ein Schienensystem schließt, sodass der Zug Runde um Runde drehen kann, ohne neu angesetzt zu werden.

Auch die Vermittlung von mathematischen Grundfähigkeiten im Kindergarten muss nicht langweilig sein. Im Gegenteil - über Tischspiele wie das „Zahlenland“, „Colorama“ oder „Mensch ärgere dich nicht“, schaukeln lernen Kinder spielerisch Mengen zu erfassen, Sortieren, Ordnung und das Zählen. In Verbindung mit Mengen, Längen, Gewichten und anderen mathematischen Anwendungsbereichen bekommen Kinder ein natürliches mathematisches Grundverständnis. Dies kann auch mit Hilfe unserer Tiere geschehen. So lernen Kinder z.B. Beim Füttern der Tiere verschiedene Mengen zu erfassen oder erlernen Zahlen beim durchzählen der Tiere. Genauso lässt sich gut erforschen wie ein Aquarium funktioniert.

Wahrnehmung und Sinne:

Alles Lernen beginnt mit der sinnlichen Wahrnehmung: Betasten und Berühren, Beobachten und Entdecken, Finden und Bestaunen, Sich bewegen und die Balance finden – damit diese Prozesse entstehen bedarf es einer Umwelt, in der das Kind selber tätig werden kann, die sein Interesse weckt und es neugierig macht, in der es seinen Körper und alle Sinne einsetzen kann. Kinder im Kindergartenalter sind rund um die Uhr auf Entdeckungstour. Kinder nehmen ihre Umwelt über Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken wahr. Dies erleben die Kinder bei uns im täglichen Spiel. Im Kinderhaus Wirbelwind geben wir den Kindern Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben und bieten unterschiedliche Erfahrungsfelder. Die Kinder werden zum selbstständigen Tun mit allen Sinnen ermutigt und dabei von uns begleitet oder erhalten Impulse.

Durch unsere Tiere, verschiedene Materialien und entsprechende Angebote bekommen die Kinder die Möglichkeit ihre Sinne zu schärfen. Dabei legen wir Wert auf vielfältige Naturerfahrungen, z.B. Tierbegegnungen, Tierpflege, experimentieren mit Sand, Wasser oder Matsch, spielen mit Naturmaterialien, und Spaziergängen. Die Kinder lernen hier achtsam miteinander und der Natur umzugehen. Während der Mahlzeiten erleben die Kinder elementare Dinge wie Hunger, Durst und Sättigung und unterschiedliche Texturen der Lebensmittel.



2.1. Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenbereich

[Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung BW](#)

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg.

Der Orientierungsplan bietet den pädagogischen Fachkräften Impulse zur pädagogischen Begleitung kindlicher Entwicklung von Geburt bis zum Schuleintritt an. Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Krippen- und Kindergartenzeit werden dargestellt und Ausblicke auf die Entwicklung der Bildungsbiografie des Kindes nach der Kindergartenzeit geben.

[Unser Leitbild - Bild des Kindes und Rolle der pädagogischen Fachkräfte](#)

Unsere Einrichtung versteht sich als Erziehungspartner der Eltern und Familien. Dies bedeutet wir ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir fördern, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend. Jedes Kind erfährt eine individuelle und optimale Förderung.

Die Kindertageseinrichtung ist häufig der erste Ort, an dem sich das Kind alleine zurechtfinden muss. Es lernt Vertrauen in „fremde Erwachsene“ zu haben und Beziehungen aufzubauen. Hier beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern und alle anderen Bezugspersonen.

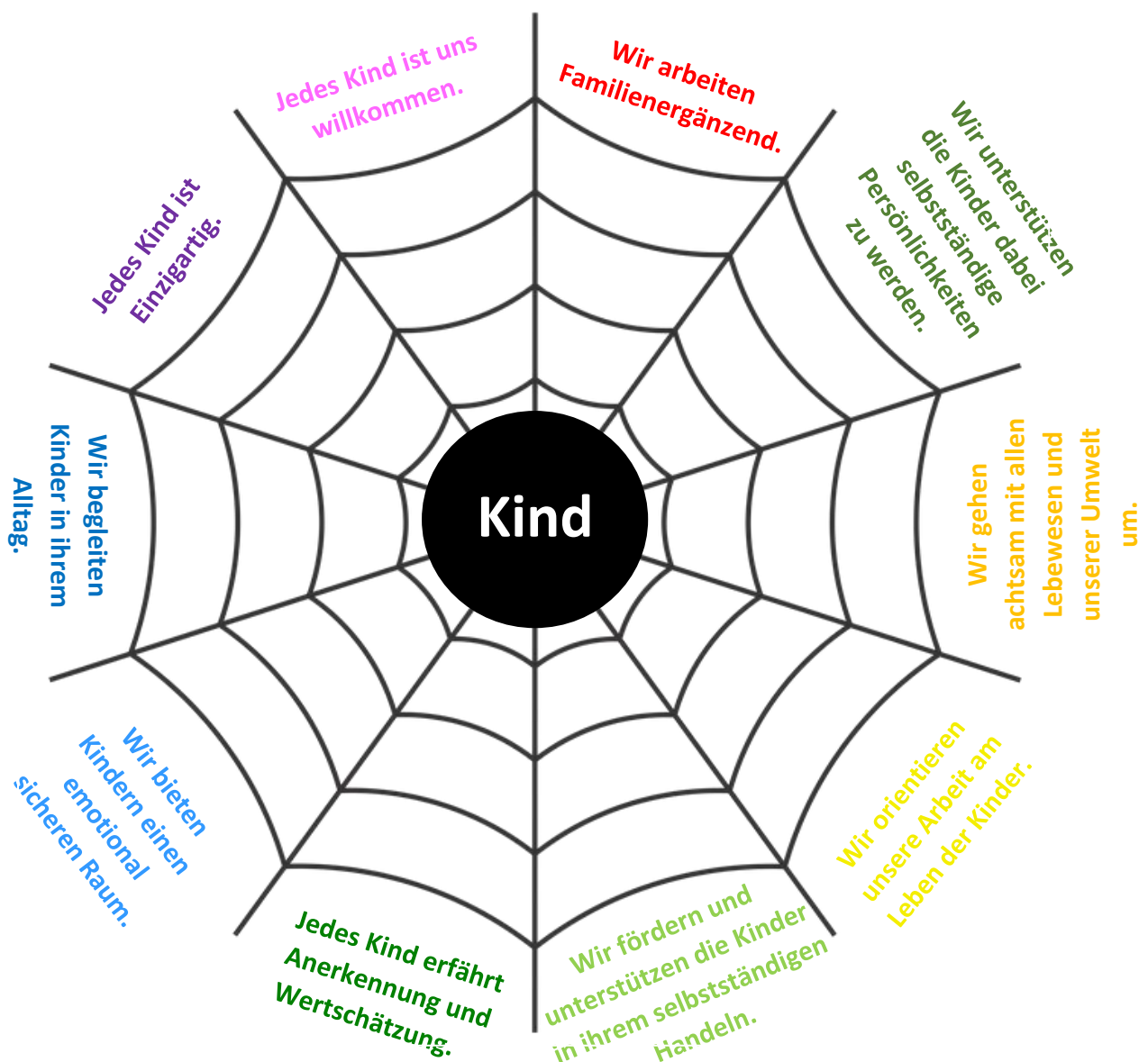
Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang gestalten wir diesen Übergang für alle Beteiligten angenehm. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Wachsens, des Vertrauens, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Entwicklungsverlauf eines Menschen. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Durch unsere individuelle Hilfe befähigen wir das Kind, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes Einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr und an. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken ausbauen sowie Schwächen mildern“ und muten auch Dinge zu. Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes, ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die

Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen „Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark“. Die Kinder erleben sich in unserer Einrichtung als Teil einer Gruppe und Gemeinschaft, in der sie sich wohlfühlen und auch partizipieren. Sie lernen die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und Grenzen anderer zu akzeptieren. So können sie ihre Beschwerden, Anregungen und Wünsche einbringen.

Vieles von dem, was Kinder im Kinderhaus lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Fähigkeiten und Fertigkeiten die Stark machen fürs Leben!

Unsere Leitsätze kurz und knapp.....



Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend, Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen machen wir uns auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kinderhaus erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände - aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Dies ist im Kinderhaus erwünscht und wird unterstützt. Fehler machen ist wichtig, nur so kann gelernt werden.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kinderhaus dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, Tiere pflegen, eigene Ideen entwickeln,



Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden...

Das Kinderhaus bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen.

Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften.



Teiloffenes Konzept mit altershomogenen Stammgruppen

Um die Erfahrungsräume und Freiräume der Kinder zu erweitern, arbeiten wir in einem teiloffenen Konzept mit altershomogenen Stammgruppen. Eingebettet in einem strukturierten Tagesablauf erfahren die Kinder die Geborgenheit ihrer Stammgruppe.

In den Freispielphasen haben alle Kinder die Möglichkeit, frei nach ihren Bedürfnissen, in den entwicklungs- und interessenorientierten Bildungsinseln zu verweilen. Die Kinder bewegen sich frei in der Kita, nehmen an Angeboten teil und wählen frei mit wem und was sie spielen. Die pädagogischen Fachkräfte (außer aus dem Blauland) wechseln wöchentlich die Bildungsbereiche. Dadurch kennen die Kinder alle Mitarbeiter*innen der Kita und profitieren von der Vielfalt der Einrichtung. Für die Mitarbeiter*innen bedeutet dies, eine hohe Achtsamkeit und Sensibilität, sind sie doch mitverantwortlich für die Betreuung und Entwicklung jedes Kindes.

Die Kinder sind in altershomogene Farbgruppen (Altersgruppen) eingeteilt und haben feste Bezugserzieher*innen. Dies ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften altersspezifisch auf die vorhandenen Bedürfnisse und Entwicklungsthemen einzugehen. Täglich finden, auf das Alter der Kinder abgestimmte, Farbkreise und gemeinsame Aktionen, Angebote, Projekte in der Farbgruppe statt.

Die jeweilige Bezugserzieher*in ist der erste Ansprechpartner der Eltern. Sie führt das Aufnahmegespräch, gestaltet gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnungszeit, dokumentiert die Entwicklung des Kindes und informiert die Eltern darüber. Unerlässlich sind gemeinsame, zuverlässige Absprachen, um die Kindergartenzeit zum Wohl des Kindes zu gestalten. Einmal pro Jahr führt die Bezugserzieher*in ca. zum Zeitpunkt des Geburtstages des Kindes ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, in dem sich Eltern und Erzieher*in über die Entwicklung des Kindes austauschen.

Die Kinder werden zu Beginn ihrer Kitazeit in ihre jeweilige Farbgruppe (Stammgruppe) eingeteilt. Diese Einteilung richtet sich nach dem Stichtag der Einschulung. So beginnt das Kind in der blauen Gruppe, wird dann zu Grün, Rot und schließlich zu Gelb. Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, in dem die Farbgruppenzeit stattfindet.



Das Freispiel

In unserer Einrichtung hat das Freispiel einen großen Stellenwert für unsere pädagogische Arbeit. Kein weiterer Bereich bietet den Kindern so viel selbstständige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten wie diese freie Spielzeit.

Der Grundgedanke liegt darin, dass die Kinder in der Lage sind, sich selbst zu entwickeln. Unsere Räume geben hierzu genügend Reize. Die pädagogischen Fachkräfte geben dabei Anregungen und Impulse. Im Freispiel sucht das Kind Spielmaterial, Spielpartner sowie den Spielort selber aus, setzt sich selbst seine Ziele und Spielaufgaben und bestimmt von sich aus dem Verlauf und die Dauer des Spiels.

Die Freispielführung erfordert vom ganzen Team großes Engagement, gute Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen und ein hohes Maß an Flexibilität, um an den richtigen Stellen Impulse zu setzen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder zu einem intensiven Spiel anzuregen. Durch Beobachtung während des gesamten Freispiels ist es uns möglich, Situationen zu erkennen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder wahrzunehmen und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erfassen. Nach Bedarf beteiligen wir uns aktiv am Spiel einzelner Kinder oder kleiner Gruppen, als Mitspieler und Impulsgeber.

Das Freispiel nimmt in unserem Kindergarten einen großen Teil des Tages ein. Das Kind braucht eine gewisse Zeit zur Kontaktaufnahme, zum Einspielen, zum intensiven Spiel und zum Abschluss des Spielgeschehens. Danach folgt meistens eine Neuorientierung. Dies kann sich im Laufe eines Morgens mehrere Male wiederholen. Voraussetzung für ein gutes Freispiel ist, dass sich das Kind im Kindergarten auskennt, anerkannt und ernst genommen fühlt. Wichtig ist, dass dem Kind das Material und die gemeinsam erarbeiteten Regeln bekannt sind und von ihm eingehalten werden.

Auch wenn nicht jede Phase des Freispiels organisiert aussieht, entwickeln sich besonders in diesen Zeiten Fähigkeiten, die sich ohne eine gewisse Freiheit kaum oder nur schwer erzielen lassen:

Eigeninitiative

Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit

Es bietet große Anreize, mit anderen Kindern zusammen zu spielen, fördert das Sozialverhalten durch Kommunikation, Kooperation und Rücksichtnahme

Entfaltung der Phantasie und Kreativität durch die Bereitstellung verschiedensten Materialien

Entwicklung von Eigenmotivation und der Bereitschaft, ein einmal gestecktes Ziel erreichen zu wollen. Innerer Antrieb, Ausdauer und Geduld werden nebenher geschult.

Die kreative Herangehensweise an Probleme, um diese lösen zu können.

Der Umgang mit Erfolg und Misserfolg, wenn ein bestimmtes Ergebnis erreicht wird oder es noch ein wenig Übung bedarf, um das gewünschte Ergebnis erzielen zu können.

Die Verbesserung der grob- sowie feinmotorischen Fähigkeiten.

Die Entwicklung eines Gespürs für die Emotionen und Wünsche anderer Kinder sowie deren Beachtung. Kindern lernen Rücksicht zu nehmen.

Der offene Umgang mit anderen Kindern sowie die Fähigkeit der Konfliktbewältigung und das Finden gemeinsamer Kompromisse wird unterstützt.

- Das Selbstbewusstsein bildet sich zunehmend und prägt sich aus.
- Kinder lernen ihre Umgebung besser wahrzunehmen.
- Die Fähigkeit, sich selbst zu beschäftigen und eigene Entscheidungen zu treffen wird unterstützt.
-

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Kind sich besonders gut entwickelt, wenn es beispielsweise in der Lage ist, sich auch dann zu motivieren, wenn Aufgaben schwierig oder frustrierend werden, und wenn es mit Fehlern oder Misserfolgen konstruktiv umgehen kann.

*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“
(Prof. Gerald Hüther)*



2.2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenbereich

Tiergestützte Pädagogik

Unter tiergestützter Pädagogik versteht man grundlegend alle Aktivitäten mit Kindern in Begleitung von Tieren. Tiergestützte Pädagogik bindet Kinder gezielt und strukturiert in Aktivitäten ein und bietet ihnen gezielte Anreize. Durch die direkte Rückmeldung der Tiere auf das Verhalten und das gezielte Begleiten durch Fachkräfte, haben die Kinder vielfältige Lernmöglichkeiten.

Als Impulsgeber regen die Tiere die Kinder zu Denkprozessen an. Sie bieten ihnen Herausforderungen, lehren Respekt, Achtsamkeit und Empathie. Tiere brauchen Pflege und die Kinder lernen was es bedeutet eine gewisse Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder werden für ihre Aufmerksamkeit und ihr Engagement von den Tieren mit Vertrauen belohnt. Verhalten sich die Kinder falsch, so bekommen sie dies von den Tieren auch zurückgemeldet. Die Tiere wirken somit als tierische Kollegen in unserer pädagogischen Arbeit mit. Für die Kinder sind die Tiere in unserem Haus etwas Besonderes. Die Tiere müssen gepflegt, gefüttert, betreut und versorgt werden. Das Vertrauen von unseren Hasen und Meerschweinchen, zu gewinnen benötigt beispielsweise Geduld und viel Achtsamkeit der Kinder.

Es entstehen Fragen und Gespräche, bei denen Fachwissen gesammelt wird. Durch die festen Abläufe in der Pflege werden diese Begriffe zusätzlich verinnerlicht und die Kinder nehmen sie fest in ihren Wortschatz auf.

Unsere Tiere in der Kindertageseinrichtung leisten einen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder und wirken nachhaltig gegen Stress. Durch die Pflege und Interaktion mit unseren Tieren lernen die Kinder den rücksichtsvollen Umgang mit anderen Lebewesen. Weiterhin wird ihre nonverbale Kommunikation und nicht zuletzt das Verantwortungsgefühl, sowie ihre Selbstwirksamkeit gefördert und gestärkt.

Im Kinderhaus Wirbelwind leben im Moment Hasen, Meerschweinchen, Achatschnecken, Wandelnde Blätter, Stabheuschrecken und Fische.



Natur und Umwelt

Ein bedeutender Schwerpunkt aus unserem Bildungsauftrag in unserer Einrichtung ist das Ziel, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln. In der Natur können Kinder selbsttätig und motorisch, sowie mit allen Sinnen aktiv sein. Sie erleben sich in einem nicht organisierten und nicht strukturierten Umfeld als selbstbestimmt und frei. Im Mittelpunkt von Natur- und Umweltbildung stehen der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen. Dazu brauchen Kinder Vorbilder, sowie Gelegenheiten, positive und praktische Erfahrungen zu sammeln. Im Alltagsgeschehen der Einrichtung lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit und auf vielfältige Weise integrieren und einüben. Bei Exkursionen, Waldtagen, der Pflege und Bepflanzung unseres Außengeländes u.v.m. können die Kinder erste Erfahrungen sammeln. Genauso ist es wichtig den Kindern zu zeigen, wie man Müll richtig trennt und Verantwortungsbewusst mit Wasser umgeht.

*„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass mich erleben und ich verstehe.“
(Konfuzius)*



Besondere Angebote unserer Einrichtung

Kreativtage

Kreativ sein bedeutet, Perspektiven zu wechseln und damit andere Wege zu gehen. Ohne Kreativität gibt es keine Erfindungen, keine neuen Ideen. Wenn man Kindern zusieht, merkt man schnell: sie sind höchst kreativ beim Entdecken ihrer (Um)Welt.

Einmal im Jahr, meist im Januar intensivieren wir unser Kreativangebot nochmal und es finden unseres sogenannten Kreativtage statt. Jede Farbgruppe bietet in ihren Räumen besondere und unterschiedliche Techniken an. Jedes Kind hat die Möglichkeit die vielfältigen Techniken auszuprobieren. Am Ende unserer Kreativtage stellen wir die Kunstwerke der Kinder zum Bewundern aus.

Turnwoche

Zusätzlich zu unseren täglichen und wöchentlichen Bewegungsangeboten findet im Oktober/November unsere Turnwoche statt. Hierzu bieten wir den Kindern eine fantasiereiche Woche in der Turnhalle mit unterschiedlichen Bewegungsanforderungen an.

Jeweils eine Gruppe hat an einem Tag die Gelegenheit unter Anleitung an den gezielten Angeboten teilzunehmen.

Spielzeugtag

Immer freitags findet der sogenannte Spielzeugtag statt.

An diesem Tag kann ihr Kind ein Spielzeug mitbringen. Im Morgenkreis kann es dieses den anderen Kindern vorstellen und in der Freispielzeit damit spielen.

Die Kinder tragen selbst die Verantwortung für ihr Spielzeug. Waffen oder elektronisches Spielzeug soll zu Hause bleiben 😊.

Spaziergänge und Ausflüge

Ausflüge und Spaziergänge spielen für Kinder eine bedeutsame Rolle. Sie machen großen und kleinen Kindern besonders Freude. Sie sorgen für Abwechslung, ihre Neugier und ihr natürlicher Entdeckerdrang wird geweckt und gefordert. Zudem wird das Wir-Gefühl gestärkt.

Spaziergänge:

Spaziergänge sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam erkunden wir Oberstenfeld und die nähere Umgebung. Wir gehen beispielsweise auf die Felder, machen einen Besuch bei der Eisdielen- und/oder gehen auf Spielplätze.

Ausflüge:

Exkursionen/Ausflüge gehören zu den Highlights der Kindergartenzeit. Diese sind beispielsweise Besuche bei der Polizei, Feuerwehr, Bauernhof, Museumsbesuche, Experimenta, Tripsdrill, Bücherei etc. Die Planung für unsere Ausflüge findet gemeinsam mit den Kindern statt.

Im Anschluss an die Exkursion reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern was wir gesehen und von diesem Tag mitgenommen haben.

Backtag

Einmal im Monat, findet der Backtag in der gelben Gruppe statt. Die Kinder bekommen dabei die Möglichkeit verschiedene Nahrungsmittel kennen zu lernen, diese zu probieren und ihre unterschiedlichen Eigenschaften zu entdecken.

Während des Backens wird den Kindern ermöglicht die Zutaten ab zu messen, zu zerkleinern, zu kneten und in Form zu bringen...

Das Gebackene wird dann am nächsten Tag beim gemeinsamen Gourmetfrühstück für alle Kinder der Einrichtung angeboten.

Gourmetfrühstück

Immer dienstags um 09.00 Uhr findet unser Gourmetfrühstück im Bistro statt. An diesem Tag benötigen die Kinder nur ein kleines Frühstück. Gemeinsam mit der Krippe essen wir die zubereiteten Speisen vom Backtag der gelben Gruppe oder bereiten etwas aus dem Obst, Gemüse und/oder Milchprodukten vom Schulfruchtprogramm zu.



3. Der Krippenbereich

Unser Tagesablauf in der Krippe

Montag – Freitag

07.30 Uhr Ankommen und Freispielzeit

Nach dem Umziehen an der Garderobe werden die Kinder von den Eltern bis zum Gruppenraum begleitet und verabschieden sich.

Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit nach eigenen Bedürfnissen Spielmaterialien oder Aktivitäten auszuwählen und Erhalten Impulse von den päd. Fachkräften.

09.00 Uhr Gemeinsames Händewaschen und Frühstück

09.30 Uhr Morgenkreis

Der tägliche Morgenkreis beginnt mit einem Begrüßungslied. Anhand von Bilderkarten wählen die Kinder Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele oder Geschichtensäckchen aus, die sie spielen möchten. In gemütlicher Atmosphäre wird hier das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Ausdauer und Konzentration auf spielerische Art bei den Kindern gefördert.

09.45 Uhr Situationsorientierte Angebote

In dieser Zeit werden spontane und geplante Aktivitäten durchgeführt. Je nach Wetterlage verbringen wir möglichst viel Zeit in der Natur. Außerdem nutzen wir unseren Turnraum für elementare Bewegungserfahrungen und bieten im Gruppenraum kreative Angebote an.

11.30 Uhr Mittagessen (freitags 11.15 Uhr)

12.00 Uhr Schlafenszeit (freitags 11.45 Uhr – ca. 13.30 Uhr)

Ca. 14.30 Uhr Tea-Time

15.00 Uhr Abholzeit (freitags 14.00 Uhr)

16.00 Uhr Ende (freitags 14.00 Uhr)



Unsere Bildungs- und Entwicklungsräume

Die Räume der Krippe liegen ebenerdig und ruhig, mit separatem Eingang. Im Flurbereich dient eine Pinnwand zur Information für die Eltern und Erzieherinnen, wie beispielsweise der Tages-/Wochenrückblick oder der Speiseplan.

Eine Garderobe für die Kinder bietet genügend Platz zum Verstauen und Ablegen persönlicher Gegenstände.

Der Gruppenraum ist in vier verschiedene Bereiche eingeteilt. Der Kreativbereich lädt die Kinder zum Basteln, Malen und Kneten ein. Ein kleiner Raum, der mit unterschiedlich hohen Podesten ausgelegt ist, wird zum Klettern und Toben genutzt. Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

In der Bauecke haben die Kinder die Möglichkeit erste mathematische und konstruktive Erfahrungen zu sammeln. Nebenan befindet sich eine Spielküche sowie eine Puppenecke, um erste Erfahrungen im Rollenspiel zu erlangen. Das im Raum stehende Sofa bietet den Kindern einen Rückzugsort, an dem sie zur Ruhe kommen und Bilderbücher anschauen können.

Das Highlight in diesem Raum ist das große Terrarium mit unseren Achatschnecken. Diese werden von den Kindern gerne täglich beobachtet und auch gelegentlich herausgenommen.

Gegenüber liegt das „Bistro“ das zum gemeinsamen Frühstück, Mittagessen und zur Tea-Time einlädt.

Angrenzend hieran befinden sich der gemütliche Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes Bett besitzt, sowie eine Küche und der Wickelraum.



3.1. Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit im Krippenbereich

Bindung

Die sichere Bindung ist ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit mit den Krippenkindern. Durch das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches wir in der Krippe anwenden, schaffen wir eine Beziehung zu Eltern und Kind.

Der Bindungsforscher John Bowlby (1907-1991) erklärt die Bindung folgendermaßen/wie folgt: „Bindung ist das gefühlgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und dass sie über Raum und Zeit verbindet.“

Bindungsbedürfnisse sind angeborene und überlebensnotwendige Grundbedürfnisse. Die sichere Bindung gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Nur dadurch haben sie die Möglichkeit zu explorieren, also die Umgebung selbstständig zu erkunden. Damit der Aufbau der sicheren Bindung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften gelingt, werden die folgenden Grundbedürfnisse der Kinder zuverlässig gestillt:

Essen, Trinken, Schlafen

Halten, Trösten, Streicheln

Schutz vor Gefahren

Anregung und Förderung

Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung

Die Ziele in der Krippe:

Sichere und emotionale Bindung durch das Berliner Eingewöhnungsmodell aufbauen

Grundbedürfnisse der Kinder stillen

Ein entspanntes Klima schaffen, indem sich jedes Kind willkommen und anerkannt fühlt

Feinfühliges Eingehen auf die Lebensäußerungen, Fragen und Probleme der Kinder

Die Kinder immer wieder ermutigen, sie herausfordern, ihnen Neues zutrauen

Für die Kinder Zeit haben, für sie da sein, mit ihnen sprechen, so dass sich jedes Kind angenommen fühlt

Entwicklungsförderung – hierbei vor allem die Sprache

Beobachtung und Dokumentation in der Krippe

Um die Kinder in einer ganzheitlichen Weise zu fördern, arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten. So ist es möglich, sowohl das einzelne Kind individuell wahrzunehmen und zu beobachten und achtsam auf es einzugehen, als auch die Gruppenstruktur zu erfassen.

Als Beobachtungsinstrumente dienen die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller, die Eingewöhnungsbeobachtung nach Haug-Schnabel, die Lerngeschichten, sowie die freien Beobachtungen. So ist es uns möglich, den momentanen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes festzustellen und spezifisch auf die Entwicklungspotenziale des Kindes einzugehen und diese zu stärken.

Die Beobachtungen werden im Team ausgewertet und reflektiert. Das ermöglicht den Fachkräften einen differenzierten fachlichen Austausch und stellt so die Grundlage für Förderpläne dar. Ebenso sind diese die Basis der regelmäßig stattfindenden Elterngespräche und machen die pädagogische Arbeit so für die Eltern zugänglich und transparent.

Für die Kinder erfolgt die Dokumentation ihrer eigenen Entwicklungsschritte schriftlich und bildhaft in einem persönlichen Portfolio. Diese Portfolios sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich.

*„Die Beobachtung ist die Eingangstür zur pädagogischen Arbeit“
(Heck)*



Mahlzeiten, Schlafen und Pflege in der Krippe

Frühstück

In der Krippe frühstücken alle Kinder mit den pädagogischen Fachkräften gemeinsam. Dabei ist uns eine gesunde Ernährung wichtig. Wir bitten die Eltern ihrem Kind ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück mitzugeben. (Ohne Verpackungsmüll, gerne Brot mit Rinde)

Beim gemeinsamen Essen entstehen soziale Interaktionen, die das soziale Miteinander und die Gruppenzusammengehörigkeit festigen und stärken.

Im sozialen Miteinander lernen die Kinder Werte und Normen wie beispielsweise wünschenswerte Verhaltensweisen bei Tisch und eine angenehme Esskultur kennen.

Zudem wird die Selbständigkeit gefördert, indem die Kinder ihr Geschirr selbst bereitstellen und aufräumen.

Dienstags frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern aus dem Kindergartenbereich im Bistro.

Mittagessen

Beim täglichen Mittagessen schöpfen sich die Kinder eigenständig (nach ihren Fertig- und Fähigkeiten) das Essen und schenken sich zum Trinken ein.

Hierbei erkennen die Kinder, welches Essen es gibt und suchen sich bewusst aus, was und wie viel sie essen möchten.

Der wöchentliche Speiseplan für das Mittagessen wird an der Infowand im Flurbereich ausgehängt.

Tea-Time

Die Tea-Time findet am Nachmittag von Montag bis Donnerstag statt. Diese Zwischenmahlzeit wird vom pädagogischen Personal frisch zubereitet. Dabei wird auf ausgewogene und abwechslungsreiche Nahrung geachtet.

Pflege

In der Krippe spielt die Körper- und Gesundheitspflege der unter Drei - Jährigen eine besondere Rolle. Dabei geht man davon aus, dass die hier gemachten Erfahrungen für die Kinder bereits sehr wertvolle soziale Momente sind, in denen sie auch schon wichtige Lernerfahrungen machen. Zentrale soziale Erfahrungen mit anderen Menschen macht ein Kind dadurch, dass es gebadet, gewickelt, an – oder ausgezogen wird oder gefüttert wird. Grundgedanke ist dabei, dass kleine Kinder bereits als selbstständige Persönlichkeiten verstanden werden. Etwas mit Kindern zu tun, sie hochzunehmen, an- oder ausziehen wird dabei in Kooperation mit dem Kind ausgeführt und durch eine achtsame Kommunikation unterstützt. Feste Rituale, Orte, Bewegungen oder Singspiele, die mit den Pflege-Prozessen verbunden sind, geben Kindern eine Struktur und Anhaltspunkte für weitere Handlungen.

Schlafen

Zu den Schlaf und Ruhezeiten stellen wir uns häufig die Fragen:

Wie kann eine ganze Kindergruppe optimal in den Schlaf oder zur Ruhe begleitet werden? Wie lassen sich unterschiedliche Schlaflausprägungen bei den Kindern in eine gute Gruppendynamik ableiten? Wie können die zum Teil sehr unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen der Eltern zum Kinderschlaf in den Kita-Alltag integriert bzw. wie kann ein gemeinsamer Nenner dazu gefunden werden? Wie sieht überhaupt der richtige Weg aus: sollen alle Kinder schlafen oder nicht? Und wie sieht das mit der Frage nach dem Wecken aus? Diese Fragen versuchen wir im Vorfeld mit den Eltern abzustimmen und so gut wie möglich in den Tagesablauf zu integrieren.

In unserem liebevoll eingerichteten Schlafräum können die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen. Beim Einschlafen werden die individuellen Schlafgewohnheiten jedes Kindes (wie z.B. Kuscheltier, Schnuller) berücksichtigt. Die Einschlafphase der Kinder wird vom pädagogischen Personal begleitet.



3.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit im Krippenbereich

Körper – Erfahrung mit allen Sinnen

Einer unserer pädagogischen Schwerpunkte ist der Bereich „Körper“.

Bereits im Mutterleib nimmt der Fötus Berührungen und Bewegungen der Mutter wahr, um nach der Geburt seine Umwelt zu „be-greifen“. Säuglinge erschließen sich ihre Welt durch Bewegung – sie machen erste Greifversuche, fühlen ihre Zunge im Mund, machen Strampelbewegungen und erfahren so bereits die ersten sozialen Interaktionen mit ihren Bezugspersonen. Das alles ist für die kindliche Entwicklung wichtig und prägend.

Durch unsere Räumlichkeiten bieten wir den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. Im Bewegungsbereich können sie durch verschiedene Podeste unterschiedliche Höhen und Schrägen ausprobieren, ebenso durch die Treppe, die in den Kindergartenbereich führt. In der Leseecke besteht hingegen die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und zur Ruhe zu kommen.

In unserem Morgenkreis finden durch Kreis- und Bewegungsspiele verschiedene Bewegungsabläufe Anwendung. Im Turnraum bieten wir einerseits durch geplante und gezielte Aktivitäten unterschiedliche Bewegungsanreize, andererseits können die Kinder dort frei rennen, springen, hüpfen, mit Fahrzeugen fahren und sich und ihren Körper so kennenlernen und ausprobieren.

Im Garten bietet sich durch die leichte Hanglage die Möglichkeit, Steigungen selbst zu bewältigen, sich auf unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten zu bewegen, zu rutschen und zu schaukeln. Bei Spaziergängen in der Natur erschließen sich die Kinder ihre Umwelt und bewegen sich an der frischen Luft.

Die Entwicklung der feinmotorischen Fähigkeiten wird durch altersangemessene Materialien wie Puzzles, Steckspiele, Stifte, Scheren, Knete angeregt.

Letztlich kann man sagen, dass wir dem Schwerpunkt „Körper“ durch die pädagogische Arbeitsweise, Tagesablauf, Raumgestaltung, Materialvielfalt und die individuelle Begleitung der Kinder unterstützen und fördern.

Die Ziele in der Krippe:

Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungserfahrungen befriedigen

Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln - Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)

Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern

Stärkung des Haltungsapparates- Raum- Lage Erfahrungen sammeln

Erste Erfahrungen mit Partizipation sammeln

Körperbewusstsein weiterentwickeln (Sauberkeitserziehung)

seine Gefühle auszudrücken sowie die Impulskontrolle und die innere Ausgeglichenheit zu stärken

Positives Selbstbild und gesundes Selbstbewusstsein entwickeln

Selbstwirksamkeit erleben und weiterentwickeln

[Sprache – das Tor in die Welt](#)

Die Sprache ist für jeden Menschen eine der Schlüsselkompetenzen im sozialen Miteinander. Kinder kommunizieren bereits während der Schwangerschaft nonverbal mit der Mutter und dem Vater und bauen so bereits erste Bindungen und Beziehungen auf. Die nonverbale Sprache zeichnet sich durch Mimik und Gestik aus und dient so der ersten Kontaktaufnahme. Hierbei gilt es genau und einfühlsam auf die Signale des Kindes zu achten und verlässlich zu reagieren.

Im weiteren Verlauf der natürlichen Sprachentwicklung entstehen durch die Fähigkeiten des Kindes sowie durch von den pädagogischen Fachkräften geschaffene Sprechkanäle immer neue sprachintensive Situationen. Bei denen die pädagogischen Fachkräfte darauf achten angemessen und motivierend zu reagieren.

Im Morgenkreis werden die Kinder durch unsere Geschichtensäckchen und Fingerspiele zum Mitsprechen und Mitbestimmen animiert. Das Frühstück und das Mittagessen beginnen wir mit einem gemeinsamen Tischspruch. Jedes Kind hat ein ICH-Buch und ein Portfolio, in denen Bilder vom Kind und seiner Familie sind. Auch dies lädt zum miteinander sprechen ein. In unserer Lesecke stehen verschiedene Bilderbücher für die Altersstufe 0-3 Jahre zur Verfügung. Diese fördern den aktiven Spracherwerb.

Die Ziele in der Krippe:

- Interesse und Freude an der Kommunikation erleben
- Erweitern und verbessern von nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten
- Anregungen und Möglichkeiten bieten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen
- Sprachkompetenzen erweitern durch Singen, rhythmisches Sprechen und Bewegung
- Deutscher Spracherwerb bei anderer Herkunftssprache



Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Jeder Gegenstand, den die Kinder erobern, wird mit allen Sinnen erfasst, nach ihm gegriffen, festgehalten, umgedreht und in den Mund geführt, bis es ihn schließlich im wahrsten Sinne des Wortes be-griffen hat. Wir geben den Kindern Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder. Die Kinder werden zum selbstständigen Tun mit allen Sinnen ermutigt und dabei begleitet.

Durch verschiedene Materialien und entsprechende Angebote bekommen die Kinder die Möglichkeit ihre Sinne weiterzuentwickeln.

Außerdem sind wir regelmäßig draußen in der Natur. Dabei legen wir Wert auf vielfältige Naturerfahrungen, z.B. experimentieren mit Sand, Wasser oder Matsch, spielen mit Naturmaterialien, Tierbegegnungen und Spaziergänge.

Die Ziele in der Krippe:

- Entwickeln, schärfen und schulen der Sinne
- Lernen achtsam miteinander umzugehen und aufeinander einzugehen
- Mahlzeiten und Lebensmittel sinnlich erleben
- Erlernen von Weltwissen, soziale Kompetenzen und Selbstvertrauen
- Bewusste Wahrnehmung von Bildern und Geräuschen aus dem Alltag, Musik und Kunst, sowie die Eindrücke aus der Natur
- Experimentieren, Erforschen und Ausprobieren
- Erleben in den Bereichen Kunst, Musik, Medien, Kultur und Natur, um die Sinne zu sensibilisieren und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern



Tiergestützte Pädagogik

Im Gruppenraum der Krippe leben die Achatschnecken (Achatinidae) in einem großen Terrarium. Sie werden auch Afrikanische Riesenschnecken genannt und gehören zu den größten Landschnecken.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit die Schnecken und ihre Lebensweise zu beobachten. Dies entschleunigt den Alltag des Kindes und fördert die Konzentration. Täglich

werden die Schnecken gemeinsam mit den Kindern, mit Obst und Gemüse, sowie mit frischem Wasser versorgt. Die Kinder beobachten die Nahrungsaufnahme, die Fortbewegung und erleben die Fortpflanzung.

Gelegentlich werden die Riesenschnecken herausgenommen und dürfen sogar auf die Hand genommen werden.

Dabei ist uns ein tierfreundlicher Umgang und die Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Tieren sehr wichtig.

Die Ziele in der Krippe:

- Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit
- Schulung der Taktilen Wahrnehmung- Krafteinsatz
- Erste Schritte im verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermitteln
- Förderung der Sinneswahrnehmung, der sozialen und kognitiven Kompetenzen
- Anregen von Rücksichtnahme, Respekt, Mitgefühl und Achtsamkeit
- Förderung von Verantwortungsbereitschaft und das Bewusstsein für andere Lebewesen
- entspannte und beruhigende Atmosphäre schaffen
- Zufluchtsort und Trost erleben

*„Wenn Kinder an einem Thema interessiert sind,
dann geschieht Bildung.“
(Arthur C. Clarke)*



4. Mit einander Wege gehen

Aufnahme Ihres Kindes

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist für die ganze Familie ein besonderes Ereignis, mit dem ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Zu Beginn melden alle Eltern ihr Kind auf dem Rathaus oder Online auf der Vormerkliste an, dort erhalten sie die ersten Informationen und die ersten Unterlagen. Mit der Zusage melden sich die Eltern, bei uns in der Einrichtung - hier entsteht der erste Kontakt. Es wird ein Aufnahmegespräch zwischen Leitung, Bezugserzieher*in und den Eltern vereinbart. Zu diesem Gespräch bringen die Eltern die Aufnahmeunterlagen vom Rathaus und den Impfpass des Kindes mit. Das Aufnahmegespräch dient zum Kennenlernen der Einrichtung, des Personals und zur Absprache der Eingewöhnungsphase. Darüber hinaus erhalten die Eltern eine Willkommensmappe mit Einrichtungsrelevanten Informationen.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Eltern und Kinder sich von Beginn an bei uns wohlfühlen und einen positiven Start haben.



Die Eingewöhnung

Kindern unter 3 Jahren (U3) in der Krippe

Für eine gelingende Eingewöhnung sind ein sensibler Umgang miteinander und ein gemeinschaftliches Miteinander von Eltern und pädagogischen Fachkräften Voraussetzung. Im Dialog werden die ersten Tage und Wochen in der Einrichtung gemeinsam geplant. Wir nehmen Unsicherheiten von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser ersten Zeit durch eine besonders intensive Zusammenarbeit.

In unserer Einrichtung orientiert sich die Eingewöhnung eines neuen Kindes unter 3 Jahren am „Berliner Modell“, ein Konzept, das die Erkenntnisse der Bindungsforschung berücksichtigt. Es wurde vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung entwickelt.

Die vier Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell:

1. Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1-2 Stunden und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

2. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich jedoch rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

3. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung bei alltäglichen Dingen wie Spielen, Essen, Toilettengang und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit

5.-10. Tage Stabilisierung der Beziehung zur Erzieherin; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

4. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieher*in trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Das Gespräch nach der Eingewöhnungszeit

Nach ca. 6-8 Wochen findet das sogenannte „Reflektionsgespräch“ mit der Bezugserzieher*in statt. Inhalt des Gesprächs ist der Verlauf der Eingewöhnungszeit, Austausch über die eigenen Erfahrungen und über die Erfahrungen des Kindes. Was das Kind im Moment beschäftigt und ob die Eingewöhnungszeit als abgeschlossen bewertet werden kann. Die Eingewöhnungsphase von 4 Wochen ist kostenfrei und verpflichtend in der Krippe.

[Die Eingewöhnung von Kindern über 3 Jahren \(Ü3\) im Kindergarten](#)

Die Eingewöhnung der Kinder ab dem 3. Lebensjahr ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt. Hierbei nimmt sich eine Bezugsperson des Kindes zwei Wochen Zeit, um das Kind in der Einrichtung zu begleiten. Auch hier richten sich die Zeiten individuell an die Bedürfnisse des Kindes.

Übergang von Krippe in den Kindergarten

Die Umgewöhnung unserer Krippenkinder beginnt ca. 4 Wochen vor dem offiziellen Wechsel in den Kindergarten. Die Krippenbezugserzieher*in benachrichtigt die Eltern und bespricht die Abläufe der Umgewöhnung mit den Eltern. Sie macht einen Termin für das Übergabe-/Abschlussgespräch mit der neuen Bezugserzieher*in und den Eltern aus.

Die neue Bezugserzieher*in stellt sich vor der Umgewöhnung bei den Eltern vor und gibt den Eltern immer wieder ein kurzes Feedback über diese Übergangszeit.

Während der Übergangsphase besucht die neue Bezugserzieher*in das Kind in der Krippe. Hier lernt sie das Kind in seinem gewohnten Umfeld, mit seinen Vorlieben und Bedürfnissen kennen. Nach der ersten Annäherung besucht die bestehende Bezugserzieher*in gemeinsam mit dem Kind, die Gruppe im Kindergartenbereich. Diese Besuche werden immer weiter ausgedehnt, so dass das Kind alle Abläufe am Tag kennenlernt und Sicherheit bekommt.

Der Abschluss des Übergangs ist eine kleine Abschiedsfeier von der Krippe und das gemeinsame „Umziehen“ in die Kindergartengruppe.

Unabhängig von dem Übergang schaffen wir während unseres Alltags immer wieder Kontaktpunkte zwischen dem Krippen- und Kindergartenbereich. Dies erleichtert den Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

Bezugserzieher*in

Jedes Kind in unserem Haus hat eine Bezugserzieher*in. Sie dient Ihrem Kind als sicherer Hafen. Sie übernimmt vorwiegend alle pflegerischen Maßnahmen, geht mit dem Kind Ruhen/Schlafen, tröstet, ermutigt und unterstützt es in den vielfältigen Situationen des Alltags. Die Bezugserzieher*in ist auch Ansprechpartner für die Eltern. Die Bezugserzieher*in ergänzt die Eltern und gibt ihnen so die Sicherheit, sich gelassen ihrer beruflichen oder privaten Zeit zu widmen. Sie macht schriftliche Beobachtungen, gestaltet das Portfolio und führt alle anstehenden Gespräche.

Allgemeine Informationen geben alle Mitarbeiterinnen weiter, speziellere Informationen oder Fragen über das Kind beantwortet meist die Bezugserzieher*in. Gerade in unserem teiloffenen Konzept stehen alle pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern in Kontakt. So erleben sie die Kinder in unterschiedlichen Situationen und Räumen und tragen so zur differenzierten Wahrnehmung und Entwicklungsbeobachtung der Kinder bei.



5. Elternarbeit-Hand in Hand

Erziehungspartnerschaft

Eine gute und positive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein zentraler und wichtiger Punkt in unserer pädagogischen Arbeit. Denn Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Eltern sind die Experten, wenn es darum geht, das Kind mit all seinen Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen zu beschreiben und zu erziehen. Wir unterstützen die Eltern gerne bei ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, Erziehungsvorstellungen auszutauschen und zum Wohl der anvertrauten Kinder zu kooperieren. Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Eltern und Kindertageseinrichtung findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und pädagogische Fachkräfte eine positive Einstellung zueinander haben, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

Im Alltag sind für uns die Grundlagen einer gelungenen und kooperierenden Erziehungspartnerschaft

Vertrauensvolle, offene Atmosphäre

Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung

Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Fachkräften

Transparenz unserer pädagogischen Arbeit

Konstruktive Klärung von Konflikten oder Meinungsverschiedenheiten mit dem Konzept des Beschwerdemanagements

Klare Informationsstrukturen durch die Stay-Informed-App

verschiedene Formen der Elternarbeit

Tür- und Angelgespräche

Entwicklungsgespräche

Eingewöhnungsreflexionsgespräche

Umgewöhnungsgespräche

Elternabende

Elternbeiratssitzungen

Hospitationen

Elternbriefe/Newsletter

die Stay-Informed-App



Feste/Feiern

Elterngespräche über WEBEX möglich

Hospitationen

Nach Absprache mit der Bezugserzieher*in, haben die Eltern die Möglichkeit bei uns in der Einrichtung zu hospitieren. Das heißt, ein Elternteil verbringt einen Vormittag oder Nachmittag bei uns im Kinderhaus Wirbelwind. Sie erleben ihr Kind im Kindergartenalltag, sehen mit wem, was und wo es gerne spielt. Lernen die Abläufe des Tages kennen und sind Teil davon.

Oftmals erleben Eltern ihr Kind von einer ganz anderen Seite und entdecken neue positive Eigenschaften an ihrem Kind. Im Anschluss findet ein kurzes Reflexionsgespräch statt, bei dem die Eindrücke ausgetauscht werden. Dabei zu Beachten ist natürlich der Datenschutz.

Elternaktionen

Elternabend - für alle Eltern des Kinderhauses Wirbelwind und den Mitarbeitern. Hier lernen die Eltern das gesamte Personal des Kinderhauses kennen und erhalten allgemeine, sowie Farbgruppenrelevante Informationen über den Krippen- und Kindergartenbereich. Es werden auch themenspezifische Abende angeboten.

Feste und Feiern in unserer Kita gehören zur bewährten Tradition. Sie prägen Höhepunkte in der Kindheit und bedeuten schöne Erlebnisse und Erinnerungen für das Kind. Gemeinsam mit den Kindern feiern wir z.B. Nikolaus, Ostern, Fasching, Jahresabschlussfest, Laternenfest oder die Weihnachtsfeier. Hierbei unterstützen uns immer wieder die Eltern. Sei es für Büffetspenden, Ideen für die Gestaltung, sowie die Organisation und Vorbereitung von Festen. Highlights dieser Aktionen sind das gemeinsame Laternen- und Abschlussfest, zu dem wir die Kinder und deren Familien einladen.



Elternbeirat

Unsere Elternvertreter*innen werden in der Regel zu Beginn des Kita-Jahres beim ersten Elternabend gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern und auch des Personals entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kita-Leitung und Träger ein.

Die Leitung informiert den Elternbeirat über wichtige Entscheidungen. Gleichzeitig muss sich die Kita-Leitung den Anliegen des Elternbeirats stellen, sie prüfen und bearbeiten. Die Anliegen des Elternbeirates haben dabei einen hohen Stellenwert für uns in der Einrichtung. Eine gute und offene Zusammenarbeit ist hier Grundvoraussetzung.

Beschwerdemanagement für Eltern

Im täglichen Umgang miteinander kann es immer mal zu Missverständnissen, Ärgernissen und Konflikten kommen. Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerden umzugehen und zur Zufriedenheit aller beizutragen. Dazu ist es wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um die Unstimmigkeit zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden. Deshalb hat die Gemeinde Oberstenfeld innerhalb unseres Schutzkonzeptes ein Konzept für Beschwerdemanagement erstellt.

Was können Sie tun, wenn es mal nicht rund läuft?

- Sie teilen uns Ihr Anliegen persönlich, schriftlich (per E-Mail, Brief, Kita Info App) oder telefonisch mit
- Sie verständigen einer der folgenden Personen: jemand aus dem Personal, stellvertretende Leitung, Leitung, Gesamtleitung Frau Gustmann, Verwaltung, Elternbeirat über das Problem
- Ihre Beschwerde wird verschriftlich und bearbeitet
- In jedem Fall erfährt die Leitung von der Beschwerde
- Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht
- Sollte keine Lösung gefunden werden, wird die Beschwerde Anhand eines Bogens festgehalten und gemeinsam von/mit der Gesamtleitung, Leitung, Bürgermeister, und/oder Gemeinderat bearbeitet

Alle Mitarbeiter des Kinderhauses nehmen Anregungen und Beschwerden ernst und sorgen für eine schnelle Bearbeitung. Dies kann in/durch Kleinteam Sitzungen, Teamsitzungen, Gespräche und Kooperationspartner geschehen. Nach abschließender Beratung erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung. Dies gilt gleichermaßen für die Kinder, die auch die Möglichkeit erhalten ihre Wünsche, Anregungen oder Kritik in unterschiedlichen Formaten zu äußern.

*Ein gemeinsames Ziel erreichen wir nur miteinander,
nicht nebeneinander und nicht hintereinander.
(Kühn-Görg, Monika)*

Öffentlichkeitsarbeit

Als öffentliche Einrichtung existieren wir nicht isoliert, sondern sind Teil der Gesellschaft. Deshalb ist Öffentlichkeitsarbeit ein großer und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Dies setzen wir wie folgt um:

Veröffentlichung unserer Konzeption auf der Homepage der Gemeinde Oberstenfeld

Darstellung unserer Einrichtung durch eine Mediathek, Bildergalerie und einen Flyer auf der Homepage der Gemeinde Oberstenfeld

Aushänge, Informationen und Fotodokumentationen in der KiTa

Regelmäßige Elternbriefe

Rückblicke in der die Stay-Informed-App

Eltern- und Informationsabende

gemeinsame Feste

Presseartikeln im Gemeindeblatt

Arbeit mit unterschiedlichen Praktikanten, z.B. Schulpraktikanten der Gesamtschule

Beteiligung an Gemeindefesten

Austausch per WEBEX

Gespräche u.s.w.

6. Kooperation

Zusammenarbeit mit unserem Träger

Die Zusammenarbeit zwischen dem Träger und den Mitarbeiter*innen der Einrichtung ist gekennzeichnet durch ein Klima des Vertrauens, des gegenseitigen Verständnisses, der Wertschätzung und gemeinsamer Verantwortung. Regelmäßige Absprachen zwischen Leitung und Träger dienen der gegenseitigen Information, der reibungslosen Abwicklung notwendiger Verwaltungsabläufe, der Gewährleistung des Kommunikationsflusses und der Förderung und Unterstützung der inhaltlichen, personellen und organisatorischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung. Der Träger unterstützt uns durch vielseitige Maßnahmen. Der Bürgermeister kommt zu regelmäßigen besuchen.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die gemeinsame und positive Gestaltung des Überganges von der Kita in die Grundschule ist ein zentraler Punkt in der pädagogischen Arbeit mit den Vorschülern. Für einen freudigen und angstfreien Start in die Grundschulzeit ist eine kontinuierliche und frühzeitige Zusammenarbeit zwischen den Kooperationslehrern, dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern notwendig. Schon 15 Monate vor dem eigentlichen Schulbeginn startet die Kooperation. Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit sind die Besuche der Kooperationslehrerin in der Einrichtung, um die Kinder kennenzulernen und der Besuch der einzuschulenden Kinder in der Grundschule.

Zusammenarbeit mit Institutionen und Ämtern

Um eine ganzheitliche Einschätzung über den Entwicklungs- und Förderbedarf der Kinder zu erhalten ist eine Kooperation mit externen Experten unerlässlich. Deshalb stehen wir, nach Vereinbarung, im fachlichen Austausch mit:

Frühförderstellen

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Erziehungsberatungsstelle

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Sonderpädagogischen Einrichtungen

Logopäden

Ergotherapeuten

Psychotherapeuten

Kinderärzten

Physiotherapeuten u.s.w.



Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Beeinträchtigungen

Entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention, der UN -Kinderrechtskonvention und des Grundgesetzes haben alle Kinder das Recht auf soziale Teilhabe und Förderung. Inklusion hat zum Ziel, allen Menschen ob mit oder ohne Behinderung, unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft oder Sprache, ihrer religiösen Überzeugung und ihres Glaubens, ihres Geschlechts oder ihrer Abstammung, soziale Teilhabe zu ermöglichen und faire Bildungschancen zu gewährleisten.

Als Grundlage dafür gilt Art. 1 und 2 der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der Vereinten

Nationen: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied.“ (Quelle: Konzeption „inklusive Kindertageseinrichtungen“ Landkreis Ludwigsburg)

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen, soweit es der bauliche und personelle Rahmen zulässt. Inklusion bedeutet für uns vor allem:

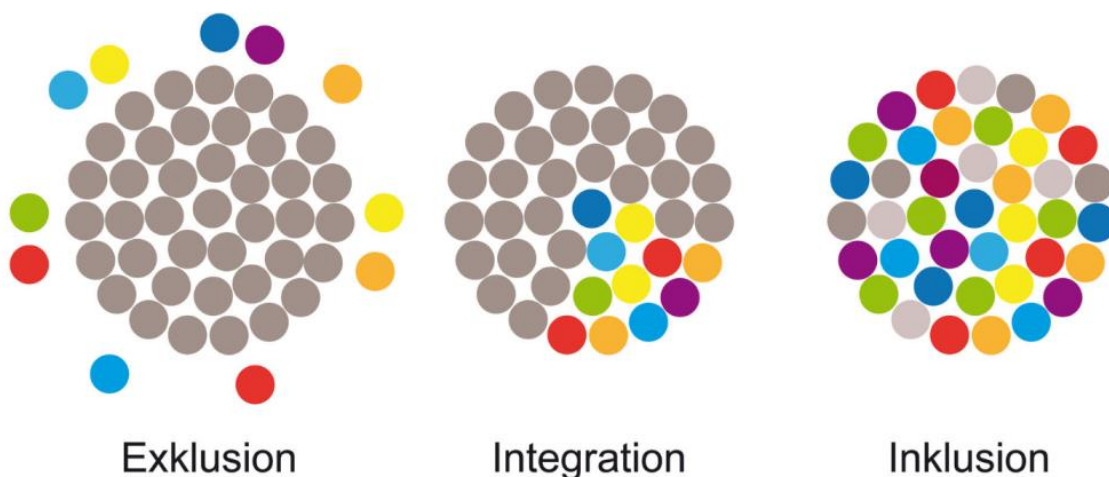
Wir werden jedem Kind seiner Entwicklung entsprechend gerecht und holen es dort ab, wo es steht. Die professionelle und offene Haltung der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf Kinder mit Handicaps ist in unserer Einrichtung gewährleistet. Das Wohl des Kindes liegt uns am Herzen.

Kindern mit Handicaps bieten wir die Möglichkeit zur Teilhabe können Sie aber nicht so fördern wie SBBZ's. Besonderes Augenmerk legen wir auf die soziale Integration. Eine spezielle Förderung oder Therapie können wir in unserer Einrichtung aufgrund fehlender Rahmenbedingungen wie fehlender spezialisierte Fachkräfte nicht anbieten.

Die Unterstützung und Mitarbeit der Eltern bilden für uns eine wichtige Voraussetzung für gelungene Inklusion.

Die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und weiteren Kooperationspartnern ist die Grundlage, um Kindern mit besonderem Förderbedarf gerecht zu werden.

In unserer Einrichtung gibt es eine Beauftragte für Kinder mit besonderem Förderbedarf, die ihr Augenmerk ganz besonders auf diese Kinder lenkt.



7. Eindrücke hinterlassen

Portfolio

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung. Unser Kinderhaus versteht sich als Bildungseinrichtung und hat den Auftrag die individuellen Entwicklungswege jedes einzelnen Kindes zu verfolgen und zu dokumentieren. Diese Prozesse werden durch Lerngeschichten und/oder Lernaktivitäten, Fotos des Kindes, Beobachtungen und einzelnen Höhepunkte des Kindergartenjahres, in einem für jedes Kind angelegten Ordner gesammelt. Die Fachkräfte, Kinder, Familien können jederzeit Dokumente beisteuern, die die Entwicklung des Kindes veranschaulichen. Dieser Ordner ist für jedes Kind frei zugänglich und dient auch zum Austausch mit anderen Kindern, dem päd. Fachpersonal und den Familien.

Entwicklungsbeobachtungen

Um die Kinder in einer ganzheitlichen Weise zu fördern, arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten. So ist es möglich, sowohl das einzelne Kind individuell wahrzunehmen, zu beobachten und achtsam auf es einzugehen, als auch die Gruppenstruktur zu erfassen.

Als Beobachtungsinstrumente dienen die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller, die validierten Grenzsteine der Entwicklung, die Eingewöhnungsbeobachtung nach Haug-Schnabel, die Lerngeschichten, sowie die freien Beobachtungen. So ist es uns möglich, den momentanen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes festzustellen und spezifisch auf die Entwicklungspotenziale des Kindes einzugehen und zu stärken.

Die Beobachtungen werden im Team ausgewertet und reflektiert. Das ermöglicht den Fachkräften einen differenzierten fachlichen Austausch und stellt so die Grundlage für Förderpläne und Elterngespräche dar.



Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr, meistens um den Geburtstag des Kindes, findet das Entwicklungsgespräch statt. Hierbei werden die Beobachtungen zur Entwicklung des Kindes mit den Eltern oder einem Elternteil besprochen. Die Eltern erhalten so, einen Einblick über die Entwicklung ihres Kindes in unserer Kita. Inhalt dieses Gespräches sind auch die Vorlieben für bestimmte Spielmaterialien, Spielbereiche und auch Freundschaften.

Die päd. Fachkraft gibt den Eltern einen ganzheitlichen Einblick über die einzelnen Entwicklungsbereiche, spricht Stärken an und bespricht mögliche Teilbereiche, in denen das Kind noch Entwicklungspotenzial hat.

Haben Eltern zusätzlichen Gesprächsbedarf, haben sie die Möglichkeit jederzeit auf uns zu zukommen und einen weiteren Termin zu vereinbaren.

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“



10. Horizont erweitern

Unser Team – Teamarbeit

Das Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit, ist eine gute, professionelle Zusammenarbeit im Team. Unser Team besteht aus multiprofessionellen pädagogischen Fachkräften, Zusatzkräften sowie der Leitung. Durch eine offene Zusammenarbeit untereinander können wir unsere dargestellten Ziele in der Arbeit mit den Kindern erreichen. Jede Mitarbeiterin kann ihre vorhandenen Ressourcen, Fähig- und Fertigkeiten positiv in das pädagogische Konzept einbringen. Durch unser teiloffenes Konzept stehen die Mitarbeiterinnen in intensiver Vernetzung. Jeder muss sich auf jeden verlassen können.

Dabei steht eine positive und vertrauensvolle Atmosphäre stets im Vordergrund. Wir sehen uns als Gemeinschaft, in der alle von den Ressourcen anderer schöpfen können und von der Andersartigkeit profitieren. So trägt jeder Einzelne mit seiner Persönlichkeit zum Klima in der Einrichtung bei. Unsere Teamarbeit ist geprägt von Wertschätzung und Ehrlichkeit. So ist es uns auch möglich, Konflikte zeitnah anzusprechen und lösungsorientiert zu handeln.

Wir verstehen Kritik als das was es ist – die Möglichkeit zu wachsen und sich zu entwickeln. Unsere Zusammenarbeit fußt auf gemeinsamen Standards, unserem Leitbild, sowie auf den erarbeiteten Schutzkonzepten.

Eine offene und von Wertschätzung geprägte Feedbackkultur ist ein wesentlicher Bestandteil unserer päd. Arbeit. Nur durch ein ehrliches und offenes Feedback, ist es uns möglich unsere Arbeit und uns als Mitarbeiter der Gemeinde Oberstenfeld stetig weiterzuentwickeln.

Aus diesem Grund gibt es immer wieder Eltern- und Mitarbeiterbefragungen, die die Zufriedenheit aller gewährleisten sollen.

Das Team vom Kinderhaus Wirbelwind ist auf diese offene und vertrauensvolle Rückmeldung angewiesen und freut sich über jeden Beitrag seitens der Eltern, der Verwaltung und der Kinder.

Teamsitzungen

Um unsere Aufgaben zu planen, findet eine wöchentliche Teamsitzung/Dienstbesprechung mit allen Mitarbeitern unseres Hauses statt. Wichtige Themen, Organisatorisches, Reflexionen und ein fachlicher Austausch zur Planung und Arbeit mit den Kindern werden dort besprochen. In jeder Teamsitzung wird ein Protokoll geschrieben.

Alle getroffenen Absprachen sind für jedes Team-Mitglied verbindlich.

Die einzelnen Farbgruppenteams bestehen aus mehreren Mitarbeiterinnen, die gleichberechtigt die Verantwortung über die Gruppe tragen. In der sogenannten Kleinteamzeit werden miteinander Absprachen getroffen und Reflexionen über das Gruppengeschehen erläutert.



Teamentwicklung

Die stetige Weiterentwicklung unseres Teams hat im Kinderhaus Wirbelwind einen sehr hohen Stellenwert. Durch regelmäßige Teambuilding-Tage, Coaching und Teampflege, wird das Wir-Gefühl und die Zusammengehörigkeit unseres Teams gestärkt.

In halbjährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen, geführt durch die Leitung, wird die pädagogische Arbeit reflektiert, Vereinbarungen getroffen und Zielsetzungen erarbeitet. So hat jedes Teammitglied die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge, Wünsche und Anregungen einzubringen.

Einmal im Jahr findet für alle Mitarbeiter der Gemeinde Oberstenfeld ein Betriebsausflug statt.

Fortbildungen/Weiterbildungen

Die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Professionalität ist grundlegender Bestandteil unseres Selbstverständnisses als päd. Fachkräfte und trägt wesentlich zur Verbesserung unseres fachlichen Standards bei. Jede Erzieher*in kann/soll jährlich an einer externen Weiterbildung teilnehmen und sich über aktuelle Themen der frühkindlichen Bildung informieren. Das neu erworbene Wissen übermittelt sie/er in der Dienstbesprechung an die anderen Teammitglieder.

Um eine Qualitätssicherung zu gewährleisten und auch deren Weiterentwicklung zu fördern, sind Austausch, kollegiale Beratung, Auswertung und Reflexion für uns selbstverständlich.

Zweimal im Jahr finden unsere internen päd. Tage statt. Hier werden aktuelle pädagogische Themen, konzeptionelle Fragen oder gesetzliche Neuerungen besprochen und auf die inhaltliche Arbeit der Einrichtung abgestimmt. Für besondere Themen können auch externe Experten eingeladen werden.

Des Weiteren bietet die Gemeinde Oberstenfeld päd. Nachmittage zu bestimmten Themen und einen Fachtag für alle päd. Fachkräfte an.



Qualitätsmanagement

Um unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist das Qualitätsmanagement ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit. Hier bieten uns die fachlich begründeten, klar formulierten und umfassenden Qualitätskriterien des Nationalen Kriterienkatalogs (NKK) Orientierung und einen Maßstab für die Einschätzung der eigenen Arbeit und das Angebot unserer Einrichtung. Er bezieht alle relevanten Situationen, die im Alltag unserer Kindertageseinrichtung, die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern beeinflussen, mit ein.

Anhand eines Evaluationsbogens ermitteln wir im Team den IST-Zustand unserer Arbeit und erarbeiten gemeinsam das Ziel (wo wollen wir hin?) zur „best Practice“.

*Die Stärke des Teams ist jedes einzelne Mitglied.
Die Stärke eines jeden Mitglieds ist das Team.
(Phil Jackso)*



8. Kinderschutzkonzept der Gemeinde Oberstenfeld

Die Kinderschutzkonzepte der Kitateams der Gemeinde Oberstenfeld fließen in die Teamarbeit mit ein und werden in regelmäßigen Abständen von allen Mitarbeitern der Kindertageseinrichtungen bearbeitet und besprochen. Neue Mitarbeiter lesen sich ein und können in den Teamsitzungen offene Fragen ansprechen. Regelmäßig wird die Risikoanalyse auf einen aktuellen Stand gebracht und mit allen bearbeitet.

Folgende Punkte beinhaltet das Kinderschutzkonzept der Gemeinde Oberstenfeld:

Verhaltenskodex

„Leitsatz: Dem Schutz, der Fürsorge, der Erziehung und Bildung und der Wahrung der Rechte der Kinder sind wir verpflichtet. Auf der Grundlage eines Menschenbildes, welches jeden Menschen als wertvoll annimmt, pflegen wir einen schätzenden und respektvollen Umgang miteinander.“

Gefährdungs-/Risikoanalyse

Dient zur Einschätzung und dem Erkennen von möglichen Schwachstellen und die Sensibilisierung für Risiken und Gefährdungspotenziale innerhalb der Einrichtung.

Notfallplan/Leitfaden

In jeder Einrichtung der Gemeinde Oberstenfeld gibt es einen „Notfallplan/Leitfaden“, der genau Beschreibt, wie in unterschiedlichen Situationen einer Kindeswohlgefährdung (Gewalt, Vernachlässigung, Brand etc.) reagiert werden muss.

Institutionen

Eine Liste mit allen notwendigen Kontakten

pädagogisch-partizipatives Handeln

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

Bei uns im Kinderhaus Wirbelwind bedeutet Partizipation, dass wir die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbeziehen. Die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie erfahren, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Jedes Kind erlebt: *Ich bin richtig und wichtig*, fühlt sich wertgeschätzt und erlebt das es etwas bewirken kann.

Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Dazu gehört das wir nicht einfach alles vorgeben und diktieren, sondern auf die Wünsche der Kinder eingehen – sie werden gehört und ernst genommen.

Für unsere pädagogische Arbeit heißt das NICHT, dass immer der Wille der Kinder zum Zuge kommt, schließlich gibt es noch die anderen Kinder mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Zum Schutze der Kinder ist es oft auch wichtig, dass die Erwachsenen etwas „Bestimmen“ oder Grenzen setzen um das Wohl der Kinder sicherzustellen. Wichtig ist hierbei immer die offene Kommunikation.

Partizipation beginnt bei uns z.B. schon morgens, wenn das Kind in die Einrichtung kommt, in dem es frei wählt wo, mit wem, wie lange und was es spielt oder bei unseren Morgenkreisen (Kinderkonferenz). Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich am Einrichtungsleben zu beteiligen. Sie können Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte zu bestimmten Themen einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Hier werden auch Regeln besprochen und gegebenenfalls neu vereinbart.

Im Kindergartenalltag erleben die Kinder so immer wieder in verschiedenen Situationen Partizipation. Dabei entwickeln sich ganz nebenbei Ich-Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Dialogfähigkeit und Kooperation. Ein Kind das gelernt hat, dass seine Meinung zählt, wird auch eher für seine Interessen eintreten und hat gelernt auch „nein“ zu sagen.

Beschwerdemanagement

Im Spiel und Alltag der Kinder mit- und untereinander kann es immer mal wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Ärgernissen kommen. Um diese zu klären, haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich an eine Bezugsperson zu wenden.

Auch in den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen/Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerden anzusprechen. Die pädagogischen Fachkräfte geben hierzu Impulse wie z.B. „Ich habe bemerkt, dass...“. Gemeinsam wird dann nach einer Lösung gesucht. Beschwerden, die nicht gleich aus dem Weg geräumt werden können, werden notiert und im Team besprochen.

Sexualpädagogisches Konzept

„Aufgabe der Kita ist es, die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder sollen situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse aufgegriffen werden. Dies erfordert von den pädagogischen Fachkräften Sensibilität, Einfühlungsvermögen und genaues Beobachten dessen, womit sich Kinder gerade beschäftigen. Aus dem Bildungsauftrag der Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Orientierungsplan von BW resultiert im Entwicklungsfeld Körper ein Auftrag zur Sexualerziehung. Ziel ist es, dass alle Mädchen und Jungen einen positiven Zugang zu ihrem Körper und zu ihrer Sexualität finden (keine Erwachsenen-Sexualität). So lernen sie, respektvoll mit sich und anderen umzugehen und ihre eigenen Grenzen zu wahren.

Aus präventiven Gründen sollte Sexualerziehung in der Kita stattfinden, denn Täter von sexuellem Missbrauch wählen häufig Kinder als Opfer, die über Sexualität unzureichend oder falsch informiert sind. Wenn Pädagog*innen diese Herausforderung nicht annehmen und auf Sexualerziehung verzichten, bedeutet es nicht, dass Kinder ahnungslos sind. Es bedeutet vielmehr, dass die Kinder darauf angewiesen sind, sich ihr Wissen anderorts zu erwerben, nämlich in der Alltagswelt der Werbung und der Medien. Menschen sind von Geburt an sexuelle Wesen. Sexualität gehört damit zur Persönlichkeit eines jeden Kindes.

Sexualerziehung ist also bedeutsam für die Persönlichkeitserziehung. Jedes Kind hat bereits Erfahrungen mit Körper, Gefühlen und gelebter Sexualität.“ (aus dem Sexualerziehungskonzept und Präventionsschutzkonzept der Gemeinde Oberstenfeld einsehbar im Kinderhaus Wirbelwind)

Akten Aufbewahrung

Wir richten uns nach den Vorgegebenen gesetzlichen Richtlinien sowie den aktuellen Datenschutzbestimmungen. Diese Prozesse sind beim Träger sowie der Kitaleitung einsehbar. In der Kita werden keine Daten mehr gespeichert. Alles ist auf einem zentralen Server gesichert.

9. Abschließende Worte

Unsere Konzeption beschreibt unsere Pädagogik. Sie hat das Ziel unsere Arbeit für Eltern, neue Kollegen*innen, Familien, Träger und andere Beteiligte transparent und nachvollziehbar zu beschreiben. Zugleich ist sie verbindliche Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln.

Diese Konzeption wurde als Spiegelbild unserer Überzeugungen und Werte gemeinsam vom Team erarbeitet. Dabei betrachten wir unser pädagogisches Konzept nicht als unveränderbares Papier. Wir halten es lebendig, indem wir Veränderungen wahrnehmen und sie entsprechend neuer Bedingungen und Anforderungen anpassen.“

(Nadine Fernolend, Leitung des Kinderhauses Wirbelwind)

*Wer an die Zukunft glaubt,
glaubt an die Kinder.
Wer an die Kinder glaubt,
glaubt an die Erziehung.
Wer an die Erziehung glaubt,
glaubt an Sinn und Werte
der Vorbilder.“
(Erich Kästner)*



Anhang zur weiteren Vertiefung

Sprache - das Tor zur Welt

Die Sprache ist für jeden Menschen eine der Schlüsselkompetenzen im sozialen Miteinander. Kinder kommunizieren bereits während der Schwangerschaft nonverbal mit der Mutter und dem Vater und bauen so bereits erste Bindungen und Beziehungen auf.

Die nonverbale Sprache zeichnet sich durch Mimik und Gestik aus und dient so der ersten Kontaktaufnahme. Hierbei gilt es genau und einfühlsam auf die Signale des Kindes zu achten und verlässlich zu reagieren. Im weiteren Verlauf der natürlichen Sprachentwicklung entstehen durch die Fähigkeiten des Kindes immer neue Sprechanlässe, bei denen wir angemessen und achtsam reagieren, Äußerungen der Kinder aufgreifen und wiederholen und so bereits erste kurze Gespräche führen. Für uns ist es unerlässlich, den Kindern eine Atmosphäre und eine Umgebung zu bieten, in der sie sich und ihre Sprache ausprobieren und weiterentwickeln können und in der sie durch verschiedene Impulse und neue Sprechanreize zum weiteren kommunizieren angeregt werden. Bei uns wird Sprache im Alltag u.a. anhand von Liedern, Tierpflege, Geschichten, Reimen, Bilderbücher, Erzählrunden, Rollenspielen und vielem mehr, bewusst eingesetzt. Wir sehen uns dabei ständig als Vorbild - sind Gesprächspartner der Kinder, geben ihnen die Möglichkeit zur Kommunikation und dadurch auch zur Erweiterung ihres Wortschatzes. Durch gezieltes Einsetzen von Mimik und Gestik sensibilisieren wir die Kinder für Gefühle und verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten. Somit haben sie auch die Möglichkeit sich nonverbal auszudrücken. Wir beobachten die Sprachentwicklung der einzelnen Kinder anhand verschiedener Beobachtungsbögen.

Sprachentwicklung steht in engem Zusammenhang mit Wahrnehmung, Bewegung, Denkfähigkeit und emotionalem Wohlbefinden. Das respektvolle sprachliche Miteinander zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften ist die Basis für ein gutes Klima, in dem sich alle wohlfühlen können.

Eine alltagsintegrierte Sprachbildung ist kein Zusatzangebot im Kita-Alltag. Sie erfolgt gezielt und ist zugleich in das alltägliche Geschehen der Kita eingebunden. Der kindliche Spracherwerb wird ganz „nebenbei“ angeregt und unterstützt.

Körper

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung. Bereits im Mutterleib nimmt der Fötus Berührungen und Bewegungen der Mutter wahr, um nach der Geburt seine Umwelt zu „Be-greifen“. Säuglinge erschließen sich ihre Welt durch Bewegung – sie machen erste Greifversuche, fühlen ihre Zunge im Mund, machen Strampelbewegungen und erfahren so bereits die ersten sozialen Interaktionen mit ihren Bezugspersonen. Das alles ist für die kindliche Entwicklung wichtig und prägend.

Auch im Alltag des Kindes spielt so die Körperlichkeit eine tragende Rolle. Die pädagogischen Fachkräfte reagieren auf Äußerungen des Kindes in dem es z. B. beim Abschied von den Eltern auf den Arm genommen und getröstet wird, in dem man sich die Hand gibt und gemeinsam mit dem Kind im Raum umhergeht. So erlangen die Kinder Stück für Stück Sicherheit und können „ankommen“.

Durch unsere Räumlichkeiten bieten wir den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. In der Farbgruppenzeit finden durch Kreis- und Bewegungsspiele,

verschiedene Bewegungsabläufe Anwendung. Im Turnraum bieten wir einerseits durch geplante und gezielte Aktivitäten unterschiedliche Bewegungsanreize, andererseits können die Kinder dort frei rennen, springen, hüpfen, mit Fahrzeugen fahren und sich und ihren Körper kennenlernen und ausprobieren.

Im Garten bietet sich durch die leichte Hanglage die Möglichkeit, Steigungen selbst zu bewältigen, sich auf unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten zu bewegen, zu rutschen und zu schaukeln. Bei Spaziergängen in der Natur erschließen sich die Kinder ihre Umwelt und bewegen sich zusätzlich an der frischen Luft.

Auch die Entwicklung der feinmotorischen Fähigkeiten ist ein wichtiger Meilenstein. Hierzu bieten wir den Kindern in unserem Alltag durch malen, schneiden, kleben, kneten, Tierpflege usw. viele unterschiedliche Möglichkeiten. Fingerspiele gehören zum festen Bestandteil, genauso wie die Möglichkeit bei den Mahlzeiten zum jeweils individuellen Besteck zu greifen. Auch durch das vielfältige Material in den Räumlichkeiten wie Puzzles, Steckspiele, Stifte, usw. wird permanent die Feinmotorik der Kinder gefördert.

Durch die Vielfältigkeit der Möglichkeiten zur Bewegung und Förderung der Motorik, vermitteln wir den Kindern ein positives Selbstbild, ein gesundes Selbstbewusstsein und eine körperbejahende Haltung.



Sinne

Kinder erleben und lernen mit allen Sinnen. Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Sie erleben im täglichen Spiel die Welt. Wir geben den Kindern Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder. Die Kinder werden zum selbstständigen Tun mit allen Sinnen ermutigt und dabei von uns begleitet. Durch verschiedene Materialien und entsprechende Angebote bekommen die Kinder die Möglichkeit ihre Sinne weiterzuentwickeln. Außerdem sind wir regelmäßig draußen in der Natur. Dabei legen wir

Wert auf vielfältige Naturerfahrungen, z.B. experimentieren mit Sand, Wasser oder Matsch, spielen mit Naturmaterialien und Tierbegegnungen.

Durch die angebotenen Mahlzeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit unterschiedlichste Lebensmittel ganzheitlich zu erfassen und kennenzulernen. Die Teilnahme am EU-Schulmilch – und EU-Schulfruchtprogramm trägt hierbei eine zentrale Rolle. Die gelieferten Produkte werden pädagogisch mit den Kindern besprochen und ganzheitlich erfahren. So lernen die Kinder nicht nur die Herkunft der Produkte kennen, sondern können diese riechen, fühlen und schmecken.



Vorbereitung auf die Schule

Besonders im letzten Kindergartenjahr, schon ab dem ersten Kitatag legen wir besonderes Augenmerk auf die Vorbereitung der Schulzeit.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen um für die Anforderungen in der Schule gestärkt zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt. Das hilft den Kindern, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Wir bieten immer Übungen zur Konzentration und Ausdauer, aber auch lebenspraktische Aufgaben, wie z.B. das alleinige Anziehen, das Schreiben seines Namens etc. Unsere

Vorschularbeit beinhaltet die ganzheitliche Förderung der Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit.

Gerade im letzten Kindergartenjahr haben die Kinder besondere Rechte, aber auch Pflichten. So nehmen die Kinder am PFIFFIX Programm der Mhplus teil, Backen für die anderen Kinder, dürfen zu dritt alleine in den Garten usw. Gleichzeitig übernehmen sie kleinere Aufgaben, lernen Durchhaltevermögen und erfahren, dass hin und wieder auch eine Anstrengung nötig ist, um etwas zu erreichen. Im Fokus hierbei steht immer die natürliche Neugier der Kinder zu wecken, den Selbstlernprozess der Kinder anzuregen, ihre Interessen zu berücksichtigen und ihre Kompetenzen zu stärken und ihnen stetig mit Wertschätzung zu begegnen.



Grundbedürfnisse – Essen, Trinken, Ruhen/Schlafen

Zu den Grundbedürfnissen jedes Menschen gehören unter anderem auch das Essen, Schlafen und Trinken. Deshalb spielen diese Bedürfnisse neben all den anderen eine weitere zentrale Rolle in der Ganztagesbetreuung.

Das Frühstück im Kinderhaus

Damit die Kinder über den Tag gleichmäßig mit Energie und Nährstoffen versorgt werden, ist nach dem ersten Frühstück zu Hause, eventuell noch ein zweites Frühstück im Kindergarten wichtig. Wer zu Hause noch keinen Appetit hatte, sollte im Kindergarten umfangreich frühstücken. Dabei ist uns eine gesunde Ernährung wichtig. Wir bitten die Eltern ihrem Kind ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück mit zu geben.

Das freie Frühstück im Kindergarten

Wir bieten den Kindern ein freies Frühstück in unserem Bistro an. Die Form des freien Frühstücks ermöglicht den Kindern ganz nach ihren Bedürfnissen zu handeln und zu entscheiden. Die Kinder bestimmen in dieser Zeit selbst wann und mit wem sie frühstücken möchten. Bei den neuen Kindern geht am Anfang die Bezugserzieherin mit.

Das Frühstück findet in der Zeit von 07.30 Uhr bis 09.00 Uhr statt. Um 08.45 Uhr geht die zuständige Fachkraft mit einem akustischen Signal (Triangel) durch alle Räume und läutet „die letzte Möglichkeit“ zum Frühstück ein.

Wir achten darauf, dass sich die Kinder vor dem Essen die Hände waschen. Zudem ist es uns ein sehr wichtiges Anliegen die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Jedes Kind richtet sich selbst seinen Platz am Tisch und holt sich einen Teller und ein Glas aus der jeweiligen Schublade (die Schubladen sind mit Piktogrammen versehen). Auch nach dem Frühstück räumen die Kinder eigenständig ihren Teller, ihr Glas und das Besteck auf den Geschirrwagen. Der Kindergartenrucksack wird anschließend vom Kind selbständig an den Haken gehängt. Den Kindern steht zu jeder Zeit ausreichend Tee und Wasser zur Verfügung.

Die Kinder können so lange essen, wie sie möchten (bis spätestens 9 Uhr) und sie entscheiden selbst wieviel sie essen. Die zuständige Fachkraft motiviert die Kinder zum Essen, sorgt für eine Wohlfühlatmosphäre und unterstützt die Kinder. Sie regt die Kinder an miteinander in Kommunikation zu treten, indem sie Sprachimpulse setzt.



Mittagessen

Gutes Essen ist nicht nur für ein gesundes Aufwachsen wichtig, sondern auch für die geistige Entwicklung. Die Gemeinde Oberstenfeld hat sich daher ganz bewusst für den Bio Caterer Hausgemacht in Sulzfeld entschieden. Dieser bietet ein abwechslungsreiches, nicht zu fleischhaltiges Mittagessen ohne Zusatzstoffe an. Ab einer Betreuungszeit von 7 Stunden haben Kinder einen Anspruch auf warmes Mittagessen. Kinder die in der Ganztagesbetreuung

sind, müssen laut BE eine warme Mahlzeit einnehmen. Um die Orientierung der Kinder, die warmes Essen bekommen und die Kinder, die ein zweites Vesper dabei haben, zu vereinfachen, hat jedes Kind seinen Sitzplatz. Dieser ist mit einem Bild des Kindes gekennzeichnet. Die pädagogischen Fachkräfte decken mit Unterstützung der Kinder die Tische für das Mittagessen ein. Das Essen wird in kleinen Schüsseln verteilt und auf die Tische gestellt. Bevor wir gemeinsam mit dem Essen beginnen, wählen wir gemeinsam mit den Kindern einen Tischspruch aus. Jedes Kind darf sich eigenständig sein Essen schöpfen. Nach dem Essen stellen die Kinder ihr benutztes Geschirr auf den Servierwagen. Auch auf diesem befinden sich Piktogramme, die den Kindern anzeigen, wo z.B. das Besteck hinkommt.



Die Tea Time im Kinderhaus

Die Tea Time ist eine gesunde und abwechslungsreiche Zwischenmahlzeit die am Nachmittag stattfindet (freitags gibt es keine Tea Time).

Dieser Snack besteht aus täglich frisch zubereitetem Obst und Gemüse. Welches vom lokalen Lebensmittelhändler besorgt wird. Zusätzlich bieten wir den Kindern hin und wieder Knäckebrot, Zwieback, Kekse, o.ä. zur Tea Time an. Die Kinder sollen im gesunden Maße den Umgang mit Genuss erlernen. Diese gemeinsame Zeit versorgt die Kinder nicht nur mit

gesunden Nährstoffen und Energie. Sondern bietet den Kindern im Alltag eine Regelmäßigkeit und lässt Raum zur sozialen Interaktion. Auch hier legen wir viel Wert darauf die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern d.h. jedes Kind holt sich selbständig ein Glas und räumt dieses auch wieder auf. Die Kinder werden zum Probieren motiviert und können selbst auswählen was sie essen möchten. Es wird darauf geachtet das jedes Kind ausreichend trinkt.

Ruhen/ Freies Schlafen

In unserer Einrichtung bieten wir den Ganztageskindern einen bedürfnisorientierten Mix aus Ruhe- und Schlafenszeit. Nach dem Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam mit zwei Fachkräften in unseren vorbereiteten Turnraum. Hier steht jedem Kind eine Liege zur Verfügung. Um eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, hat jedes Kind einen mit Namen versehenen Stoffbeutel. In diesem befindet sich eine Decke und ein Stofftier/Kuscheldecke etc. Die Kinder bekommen während dieser Zeit entweder etwas vorgelesen, dürfen einem Hörspiel und/oder leisen Klängen lauschen. Wer nicht schlafen kann/möchte darf wieder aufstehen und spielen gehen.

